

PD Dr. Wolfgang Schindler • Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3 RG, 80799 München

E-Mail: Wolfgang.Schindler@germanistik.uni-muenchen.de

Webseite: http://www.lrz-muenchen.de/~wolfgang_schindler/

I ALLGEMEINES

- Als kursbegleitende Arbeitsmittel empfehle ich Bußmann (2008) bzw. Glück (2005) zum selbständigen Nachschlagen der Fachtermini. Zudem sollten Sie eine Grammatik (z. B. unten 2.) Ihrer Wahl begleitend studieren, in der Sie die jeweilige Seminarsitzungsthematik vertiefen!
- Als mögliche Begleitlektüre, auf die ich nicht Bezug nehme, können dienen: Anspruchsvoll-modern ist Pafel (2011); ähnlich, aber „softer“: Pittner/Berman (2007). Generell ansprechend: Hentschel/Weydt (2003) oder Sommerfeldt/Starke (1998). Für BA und das Lehramt (v. a. Unterrichtsfach), mit didaktischer Komponente: Habermann et al. (2009). Pafel, Pittner/Berman und Habermann et al. bieten Übungsaufgaben mit Lösungshinweisen zum Selbststudium!

II Literatur

 **Tipp:** [Grammatisches Informationssystem \(grammis\) des IDS Mannheim](#)


1. Nachschlagewerke

- Bibliographie linguistischer Literatur. 1975 ff. Frankfurt/M. – Online: <http://www.blldb-online.de/>
- Bußmann, H. (Hg.) (2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. 4., durchges. und bibliogr. erg. Aufl. / unter Mitarb. von Hartmut Lauffer. Stuttgart
- Glück, H. (2005). Metzler-Lexikon Sprache. 3., neubearb. Aufl. Stuttgart; Weimar

2. Grammatiken

- DUDEN (⁶1998; ⁷2005; ⁸2009). Die Grammatik: unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim; Wien; Zürich
- Eisenberg, P. (¹1998, ²2004a). Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. Stuttgart; Weimar
- Eisenberg, P. (¹1999, ²2004b). Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart; Weimar
- Eisenberg, Peter (2013) Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. Unter Mitarbeit von Rolf Thieroff. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart; Weimar
- Engel, U. (¹1988, ²1991, ³1996). Deutsche Grammatik. Heidelberg
- Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München
- Helbig, G. & J. Buscha (2007). Deutsche Grammatik. 6. Aufl. Berlin; München; Wien; Zürich; New York
- Heringer, H. J. (1988, Studienausgabe: 1989). Lesen lehren lernen: eine rezeptive Grammatik des Deutschen. Tübingen
- Zifonun, Gisela et al. (1997). Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin; New York

3. Syntax: Darstellungen und Einführungen

-  Altmann, H./ Hahnemann, S. (2010). Prüfungswissen Syntax: Arbeitstechniken, Klausurfragen, Lösungen. 4., durchges. Aufl. Göttingen [mit Examens(übungs)aufgaben und Lösungsskizzen!]
- Altmann, H./Hofmann, U. (2004). Topologie fürs Examen. Wiesbaden
- Dürscheid, Christa (2010). Syntax. Grundlagen und Theorien. 5., durchges. Aufl. Göttingen
- Engel, Ulrich (³1994, ⁴2009). Syntax der deutschen Gegenwartssprache. Berlin
- Eroms, Hans-Werner (2000). Syntax der deutschen Sprache. Berlin; New York

- Habermann, M./ Diewald, G./ Thurmair, M. (2009). Fit für das Bachelor-Studium. Grundwissen Grammatik. Mannheim u a.
- Hentschel, E. & H. Weydt (²1994; ³2003; ⁴2013). Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin
- Pafel, Jürgen (2011): Einführung in die Syntax. Stuttgart; Weimar
- Pittner, K./ Berman, J. (2004, ²2007). Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen
- Sommerfeldt, Karl-Ernst & Günter Starke (³1998). Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. U. Mitarb. v. W. Hackel. Tübingen
- Wöllstein-Leisten, A. u. a. (1997). Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen

4. Syntaxrelevante Wörterbücher bzw. Nachschlagewerke

- Buscha, Joachim (1989). Lexikon deutscher Konjunktionen. Leipzig
- DUDEN (1999 ff.). Das große deutsche Wörterbuch in zehn Bänden. Mannheim u. a.
- DUDEN (2007). Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. 6. vollständig überarb. Aufl. (= Der Duden; 9.) Mannheim u. a.
- DUDEN (2002). Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. 2. Aufl., hg. v. d. Dudenred. Mannheim u. a
- DUDEN (2006). Deutsches Universalwörterbuch. 6. Aufl. Mannheim u. a.
- Engel, U./Schumacher, H. (1978). Kleines Valenzlexikon deutscher Verben. Tübingen
- E-VALBU: Verbvalenzwörterbuch des Instituts für Deutsche Sprache (Mannheim) online: <http://hypermedia2.ids-mannheim.de/evalbu/index.html> (vgl. Schumacher et al. 2004)
- Grimm, Hans-Jürgen. 1987. Lexikon zum Artikelgebrauch. Leipzig
- Helbig, Gerhard. 1990. Lexikon deutscher Partikeln. 2. Aufl. Leipzig
- Helbig, Gerhard & Agnes Helbig (1993). Lexikon deutscher Modalwörter. Leipzig u. a.
- Helbig, G. & W. Schenkel (1991). Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. 8. Aufl. Tübingen
- Pasch, Renate/ Brauße, Ursula/ Breindl, Eva (2003): Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). Berlin
- Schröder, Jochen. ²1990. Lexikon deutscher Präpositionen. Leipzig
- Schumacher, Helmut et al. (2004). VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben. Tübingen
- Sommerfeldt, Karl-Erich & H. Schreiber. ²1977. Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive. Leipzig
- Sommerfeldt, Karl-Erich & H. Schreiber. ³1983. Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive. Leipzig

III Hauptteil

1 Was ist Syntax?

SYNTAX ist der Teilbereich der GRAMMATIK einer natürlichen Sprache, der vor allem den formalen Aufbau von Wortverbindungen (darunter Phrasen wie NP oder PP und Sätze als komplexeste Phrasen) beschreibt. Die wichtigsten Teilbereiche sind:

Kategorie: (i) FLEXIONSKATEGORIEN (Kasus, Numerus etc.). (ii) Klassifikation der Wörter (z. B. nach ihren syntaktischen Eigenschaften), WORTARTEN-Kategorien. (iii) PHRASEN-/Wortgruppen-Kategorien einschließlich SATZKATEGORIEN (Relativsatz etc.).

Funktion: Kombiniert man zwei Kategorien(mitglieder) miteinander, treten sie in eine RELATION zueinander, vgl. *Pia [wohnt [in München]]* und *Die [Preise [in München]]*, wobei die PP zuerst als valenzgeforderte Lokaladverbiale und im zweiten Fall als Präpositionalattribut zu *Preise* fungiert.

Position/Topology: Bei der Kombination zweier Wortformen A und B ist festzustellen, ob nur die WORTFOLGE AB oder nur BA oder beides möglich ist, vgl. *in München* (zentrifugale Wortfolge: Regens > Dependens, wie *Röslein rot*), aber **München in* (wäre zentripetal: Dependens > Regens, vgl. *rote Rosen*). – Zentral ist die Beschreibung der FINITUMSTELLUNG (V-1, V-2, V-L), der KLAMMERBILDENDEN ELEMENTE im Satz und der SATZFELDER (VF, MF, NF) sowie der HERAUSSTELLUNGEN.

Satzintonation: Beschreibung von Satzakzent, Fokuspartikelakzent, von Pausen etc.

2 Aufbau und Strukturbildung im deutschen Satz

(1) Der des Chappis überdrüssige Hund beäugte die Bratwürste

(2) D-er	d-es	Chappi-s	überdrüssig-e	Hund
art-NOM.SG.MASK	art-GEN.SG.NEUT	chappi(NEUT)-GEN.SG	überdrüssig-NOM.SG.MASK	hund(MASK)[NOM.SG]
beäug-t-e	d-ie	Bratwürst-e		
beäug-PRÄT-3SG	art-AKK.PL.FEM	bratwurst(FEM)/PL-AKK.PL ¹		

Um Wörter zu syntaktisch akzeptablen Phrasen aufzubauen, benötigt man ein LEXIKON, in dem die Worteigenschaften (a) Form, (b) Semantik und (c) Kombinatorik erfasst sind, und SYNTAKTISCHE REGELN (Kombinationsprinzipien), die es ermöglichen, aus den Einzelwörtern PHRASEN/Wortverbindungen bis hin zu ganzen Sätzen aufzubauen.

Beispiel: **Hund:** (a) /hʊnd/, <Hund>; (b) ‚Säugetier, ...‘; (c) CN^{mask}; <-(e)s, -e>. MASK regelt z. B. Kombinationen wie *Der/Dieser Hund* (Genus-Kongruenz); in Klammern die Bildung des GEN.SG und des PL. CN (common noun = Gattungsname) ist eine „Unterwortart“ von Substantiv bzw. N.

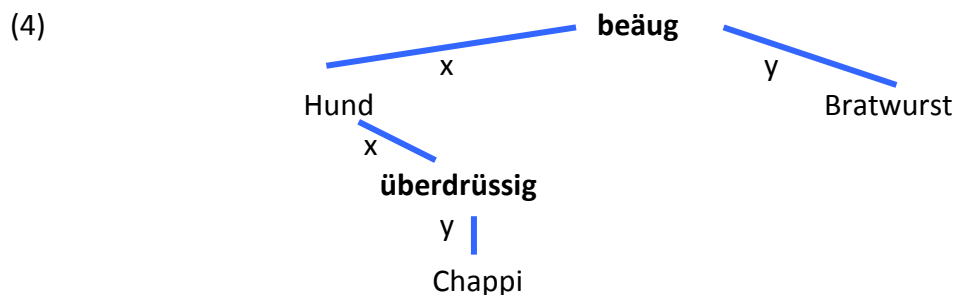
Wir bauen den Satz dependenziell auf. Womit fangen wir an (beachten Sie bitte die [PPT-Präsentation zu diesem Satz!](#))? Die Wörter *beäug* und *überdrüssig* besitzen semantische Valenz. Von beiden SEMANTISCHEN PRÄDIKATEN (FUNKTOREN) hängen zwei ARGUMENTE bzw. semantische Dependenzien (x) und (y) ab.²

¹ Vgl. hierzu: <http://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/LGR08.02.05.pdf> (The Leipzig Glossing Rules: conventions for morpheme-by-morpheme glosses). – Bei *überdrüssige* ist anzumerken, dass es eine Positiv-Form des Adjektivs ist und eine artikelgesteuerte schwache Flexionsform aufweist, vgl. *ein (des C.) überdrüssig-er Hund*.

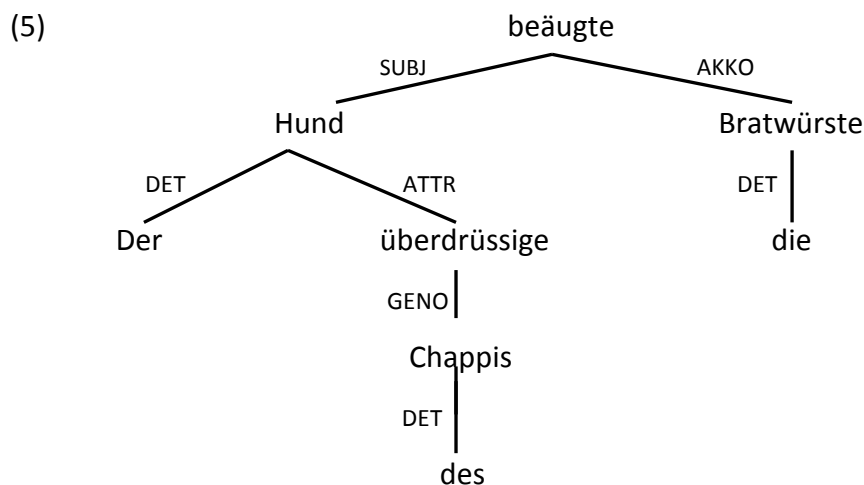
² Zu (3): „θ“ = Theta-Rolle = die geforderte thematische/semantische Rolle von (x) bzw. (y).

(3)	Wort	Wortart	Valenzeigenschaften	Semant. Merkmale
	beäug (x, y)	VV	(x) NP; θ : AGS (y) NPakk; θ : PAT	
	Bratwurst	CNfem		[- belebt, Artefakt, ...]
	Chappi	SNneut		[- belebt, Artefakt, ...]
	d-	best. Art ³		
	Hund	CNmask		[+ belebt, Säugetier ...]
	überdrüssig (x, y)	Adj	(x) NP; θ : EXP; (y) NPgen; θ : STIM	

Das Vollverb ist das satzkonstituierende Regens. Es bezeichnet Zustand, Vorgang oder Handlung des im Satz auszudrückenden Sachverhalts und fordert die logisch notwendigen MITSPIELER. Nun setze man die passenden Argumentausdrücke (die N) in die semantischen Valenzstellen ein. Das VV bestimmt zudem, welche Kategorien an der x- bzw. der y-Stelle realisiert werden können (vgl. *x zeigt y = den Trick/, dass/wie das geht* und *x kennt y = den Trick/, *dass/*wie das geht*).



Am finiten Verb drückt der Produzent die temporale (-t für PRÄT) und modale (IND) Einordnung des Sachverhalts aus. Zudem werden die Kongruenzkategorien mit dem x-Argument (SUBJEKT) abgeglichen (Kongruenz: 3.SG). Da jedes N einen Kasus benötigt: Die Finitheit des Verbs lässt den NOM an (x) zu (vgl. *Kuno behauptete, ein Ufo gesehen zu haben/, dass er ein Ufo gesehen hat*), *beäug* regiert den AKK bei (y); *überdrüssig* regiert den GEN *Chappi*s. Die Numeri setzt der Produzent fest. (Die Genera sind den N inhärent.) – Nun soll noch die Definitheit durch Artikel markiert werden. Die Artikel sind syntaktische Dependenzien der Substantive (N) und übernehmen per Kongruenz deren Werte für KAS, NUM und GEN.

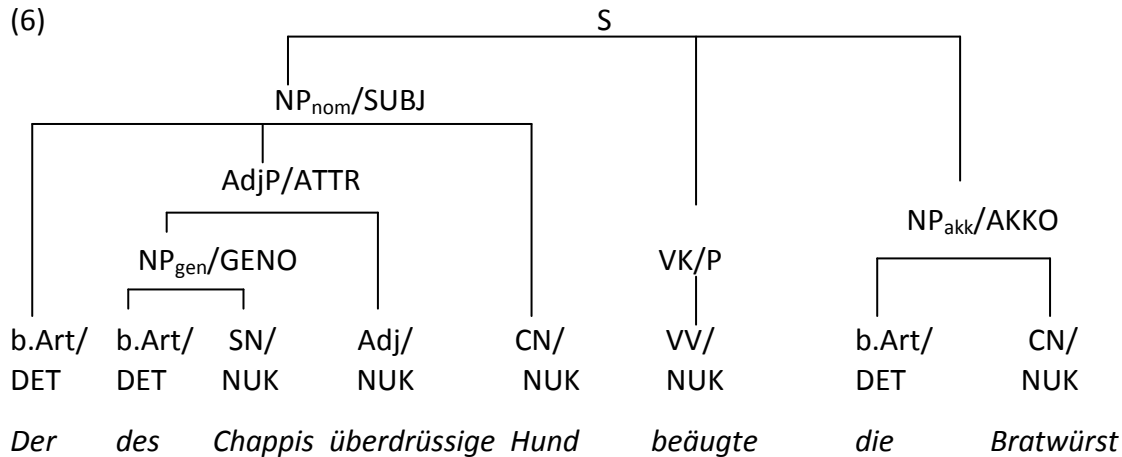


³ Artikel (Det) sind Wörter, die am linken Rand der NP bzw. des Vorbereichs eines N auftreten, die CN im SG in referenzfähige NPs überführen (*der Hund*) und mit dem Kopf-N in Kasus, Numerus und Genus kongruieren.

Nun sind noch die SERIALISIERUNGSregeln zu beachten

- Finite Verben haben feste Satzpositionen: V-1, V-2 oder V-L. In V-2-Sätzen ist die statistische Normalabfolge SVO (= SUBJ > Verb (finit: *beäugte*) > Objekt).
- NP: Det > Adj > N (Det/Adj + N: zentripetale Wortfolge, *des Chappis* etc.)
- AdjP: Adj-Ergänzungen > Adj (zentripetal, *des Chappis überdrüssige*).

Eine Konstituentenstruktur des Satzes sieht in einem bestimmten Strukturformat so aus:



Erläuterung: Die nach Schrägstrich groß geschriebenen Funktionen können Sie sich zunächst wegdenken und zunächst nur die Kategorien betrachten. Die Funktionalstruktur ist hinzugefügt, um zu zeigen, dass jeder Kategorie in einer Konstruktion (in einer größeren Einheit) eine Funktion zukommt. (Struktur angelehnt an Eisenberg 2004b.)

3 Syntagmatische Relationen

Die Relationen KONGRUENZ, REKTION und VALENZ wirken bei der syntaktischen Strukturbildung mit. Valenz ist die Eigenschaft bestimmter Wörter/Wortarten, Leerstellen um sich herum zu eröffnen und deren Besetzung festzulegen (= Subkategorisierung). So eröffnet *essen* eine zweite Valenzstelle für eine NP, die es im Akkusativ REGIERT (*isst* → einen Apfel), wogegen *annehmen* akkusativische NP oder *dass*-Sätze SUBKATEGORISIERT. Eine Präposition eröffnet eine NP-Stelle, die im Kasus regiert wird, etwa in (*der Mann*) mit dem Hut. Kongruenz liegt vor, wenn Wörter gleiche Flexionskategorien aufweisen, z. B. die Numeri in *der Specht* und *die Spechte* (Art ↔ N) oder *Der Specht schläft* und *Die Spechte schlafen* (Subjekts-NP ↔ finites Verb).

3.1 Rektion →

(7)	Genitiv	Dativ	Akkusativ	Präposition
Verb	beschuldigen	helfen	erledigen	sich ernähren → von
Adjektiv	würdig	ähnlich	gewohnt	zufrieden → mit
Substantiv	(?)	---	---	Spaß → an
Präposition	angesichts	mit	ohne	---

Anmerkungen: Verben regieren bei einem PO meist nur eine Präposition. Gelegentlich kommt Doppelrektion vor wie bei *kämpfen* → *für/gegen*. Achtgeben muss man auf Lesartenwechsel wie bei *Sie denkt ,richtet ihre Gedanken auf' an ihren Bruder* vs. *Sie denkt ,urteilt' positiv über ihren Bruder*, da die Präposition zu unterschiedlichen Lesarten des polysemen *denken* gehören und so-

mit nicht in einer Austauschbarkeitsbeziehung stehen; diese besteht nur bei gleicher Lesart wie in *Sie denkt ‚urteilt‘ positiv über ihren Bruder/von ihrem Bruder.*

Bei lokal-direktionalen Präpositionen kommt es zu einer systematischen Rektionsvariation, vgl. *Das Bild hängt (wo? DAT/LOK) an der Wand/ Er hängt das Bild (wohin? AKK/DIR) an die Wand.*

Der Genitiv beim Genitivattribut kann als struktureller bzw. kategorialer (d. h. durch jedes x-beliebige Kern-Substantiv auslösbarer) Kasus angesehen werden. Strukturell liegt die Konfiguration vor, dass „eine NP unter NP“ den Genitiv zugewiesen bekommt.

Die Finitheit des Verbs eröffnet die Möglichkeit des Subjektnominativs, vgl. *ohne dass er es ihr überreichte* und *ohne (*er) es ihr zu überreichen* (infinites Verb).

Nicht-regierten Kasus gibt es gelegentlich auch, z. B. adverbialen Kasus (*Es regnete den ganzen Tag (wie lange?)/ eines Abends (wann?)*) oder „freie Dative“ (*Du bist mir vielleicht ein Schlingel!*).

STATUSREKTION: Diese regelt infinite Formen in mehrteiligen Verbalkomplexen (VK): Ein unselbständiges Verb wird als finites Verb in einen Satz eingeführt und verdrängt das Vollverb (vgl. *Udo singt* > *Udo hat gesungen*). Nun ist zu regeln, welche Form das primäre finite Vollverb annehmen muss (zweimal finit geht z. B. nicht: **Udo hat singt*). Das neu eingeführte Verb sorgt per Statusreaktion dafür, dass das primäre VV in einen bestimmten Verbstatus gesetzt wird, vgl. *Er arbeitet, Er hat (HV) > gearbeitet, Er will (MV) > arbeiten, Er hat (Modalitätsverb) > zu arbeiten.*

(8)	Status 1: Infinitiv	Status 2: zu-Infinitiv	Status 3: Partizip II
HV temporal	<i>werden</i> (Futur I)		<i>haben/sein</i> (Perf., Plusq.)
HV Passiv			<i>werden/sein/bekommen</i>
HV passivähnlich			<i>bleiben/gehören</i>
HV Konjunktiv	<i>würde</i>		
MV	<i>soll</i> → abholen	(← brauchen)	
Modalitätsverb		<i>hat/ist//pflegt</i> → zu	

ADJEKTIVFLEXION: Artikelwörter lösen beim Adjektiv unterschiedliches Flexionsverhalten aus, was traditionell in drei Flexionssätzen (sw., gem., st.) erfasst wird.

(9) *Der/ Dieser/ Jeder* → *alte Wein* (schwache Flexion, Det mit deutlichem Suffix → Adj -e/-en)
dem/ jedem → *alten Wein* (sw., Det deutlich → Adj -e/-en)

(10) *Ein/ Kein/ Mein* → *alter Wein* (gemischte Flexion, Det endungslos → Adj deutlich)
einem/ meinem → *alten Wein* (gem. Flexion, Det-Suffix deutlich → Adj -e/-en)

(11) [] → *alter Wein, altem Wein* (Artikellosigkeit bedingt st. Flex., kein Det → Adj deutlich)

Die Art der Adjektivflexion hängt davon ab, ob (k)ein Determinator anwesend ist (*Der alte Wein/Alter Wein schmeckt gut*) bzw. von welcher Art der Det ist (*der alte Wein/ein alter Wein*). Man kann sagen, dass die Det die Flexion „regieren“. – Man kann auch mit nur zwei Flexionssätzen (st., sw.) arbeiten. Als Prinzip gilt, dass die Markierung einmal deutlich sein soll, vgl. *der alte* (schwach) *Wein* versus *ein alter* (stark) *Wein*, dgl. bei artikellosem *alter Wein*.

3.2 Kongruenz

(a) In der NP kongruieren Artikel(wort), Adjektiv und Kernnomen bzgl. Kasus, Numerus, Genus

(12) *Sie erfreuten sich ein-ES köstlich-EN Wein-ES*

(b) Pronominales Subjekt und finite Verbform kongruieren bzgl. Numerus und Person

(13) *ICH les-E, WIR les-EN; DU lies-ST, IHR les-T; ER/SIE/ES lies-T, SIE les-EN*

NP-Subjekt und finite Verbform kongruieren im Numerus: *Die Müller verreist* vs. *Die Müllers verreisen*. – Und wie ist das bei satzförmigen Subjekten wie in *Dass sie klug ist, stimmt zu sehen*? Gelegentlich kommt es zur CONSTRUCTIO AD SENSUM (SYNESIS): *Ein Kilo Linsen wurde (grammatisch)/ wurden (Sinn) gekocht* oder wie in *Ein Mädchen betrat das Geschäft. Es/Sie kaufte Himbeereis*.

(c) Bezugsnomen bzw. -NP und Relativpronomen kongruieren bzgl. Numerus und Genus:

(14) *Der Mann, dessen Mofa frisiert war* *Die Männer, deren Mofas frisiert waren*
Die Frau, deren Mofa frisiert war *Die Frauen, deren (Formensynkretismus) ...*

(d) Subjekt-NP und Reflexivpronomen bzgl. Numerus und Person

(15) *Ich wasche mich nicht/ Wir waschen uns nicht/ Du wäschst dich nicht* [Igitt!]

(e) Basis und lockere Apposition kongruieren in Numerus und Kasus, sofern die Kern-NP nicht durch Zusätze wie Fokuspartikeln oder Satzadverbien erweitert ist:

(16) *Sie haben Herrn Schwarzmüller, den neuen Tarzandarsteller, getroffen*
Sie haben Herrn Schwarzmüller, möglicherweise der neue Tarzandarsteller, getroffen.

(f) Durch Konjunkturen/Adjunktoren aufeinander bezogene NPs kongruieren bzgl. Kasus

(17) *Sie fuhren mit [[dem Onkel] und [der Oma]] in den Urlaub*
Sie hat ihn als junger Mensch/ als jungen Menschen kennen gelernt
Vgl. *mit dem Onkel und den Tanten* bzw. *Sie hat sie als junges Paar kennen gelernt*

(g) Bei prädikativem Akkusativ: Kongruenz bzgl. Kasus

(18) *Sie nannten ihn einen Helden / Sie nannte sie (AKK.PL) ein Traumpaar (AKK.SG)*

3.3 VerbVALENZ

Die Bedeutung eines Vollverbs für die Konstitution des Satzentrums (Satzskeletts) hat Hans-Jürgen Heringer treffend so formuliert: „Ein Verb, das ist so, wie wenn man im dunklen Raum das Licht anknipst. Mit einem Schlag ist eine Szene da.“⁴ Das Verb ist das Zentrum eines Satzes, der ein Sachverhaltsausdruck ist. Im Kern besteht ein Sachverhalt aus einem Prädikat und seinem/seinen Argument/en. Verben sind der prominenteste, da satzkonstituierende logische Prädikatstyp, jedoch nicht der einzige. Das Adjektiv *wohnhaft* ist wie *wohn* zweistellig (x *wohn-/ist wohnhaft* (Präp) y), *überdrüssig* (x, y) ist wie *verschmäh* (x, y) zweistellig. Zudem ist das Substantiv *Furcht* (*Pias* (x) *Furcht vor Spinnen* (y)) wie *fürcht* zweistellig etc. Prädikate, also auch Vollverben fordern ein bis vier Argumente (Ausnahme z. B. nullstellige Witterungsverben wie *Es regnet*, *Es donnert* mit „formalem es“). Diese nennt man die ERGÄNZUNGEN des Verbs (oder Adj, N).

⁴

Heringer, Hans-Jürgen (1984): Neues von der Verbszene. In: Stickel, Gerhard (Hg.), Pragmatik in der Grammatik. Mannheim, 34-64. Zitat ebd. S. 49.

Das Verb bestimmt (i) die Zahl seiner Ergänzungen, (ii) morphosyntaktische Merkmale seiner Ergänzungen (Kasus resp. Präp), (iii) deren kategoriale Füllungsoptionen, (iv) deren Theta-Rolle (semantische Rolle wie AGENS oder PATIENS) sowie ggf. (v) semantische Merkmale seiner Ergänzungen.

Verb	Argument	Rektion	Füllung	θ-Rolle	semantische Merkmale
/razir/	x		NP	AGS	[+ menschlich]
	y	Akk	NP	PAT	[+ menschlich] ⁵
/geb/	x		NP	AGS	[+ menschlich]
	y	Dat	NP	REZ	[+ belebt]
	z	Akk	NP	PAT	
³ /glaub/	x		NP	EXP	[+ menschlich]
	y	an	PP/dass-S/InfGr	PAT	

Kunibert glaubte an Ufos/ (daran), dass er ein Ufo gesehen habe/ ein Ufo gesehen zu haben

Es ist die LESART eines Verbs, die Valenz besitzt. Die meisten Verben (auch N oder Adj) sind POLYSEM, d. h. aus einer Ursprungsbedeutung entwickeln sich weitere Bedeutungen. Nachfolgend das Verb *bring* (Skizze). Die Verblesarten können sich hinsichtlich des Valenzrahmens unterscheiden:

(19) **BRINGEN** (stets mit SUBJ, aber mit unterschiedlichen weiteren Ergänzungen)

‚an einen Ort schaffen‘: *Er bringt (ihr?) den Koffer (AKKO) zum Bahnhof (DIR)*
 ‚aufgrund Leistung Ziel erreichen‘: *Pia hat es (form. AKKO) zu Reichtum (PO) gebracht.*
 ‚Zustand bewirken‘: *BMW hat dieses Modell (AKKO) zur Serienreife (PO) gebracht*
 ‚Einbuße/ Schaden verursachen‘: *Pia hat ihn (AKKO) um den Schlaf/ Verstand (PO) gebracht*
 ‚veröffentlichen‘: *Die Zeitung hat Pias Artikel (AKKO) gebracht*

Auch Funktionsverbgefüge (FVG) und verbale Idiome verfügen über Valenz. FVG: **Der Parteispenskandal versetzte die Wähler in Aufregung** (= x regte y auf) > *in Aufregung versetzen*: **1. SUBJ, 2. AKKO**. Idiom: **Van Helsing machte Dracula den Garaus** > *den Garaus machen* mit **1. SUBJ und 2. DATO**, (entspricht semantisch dem zweiwertigen x tötete y).

Ergänzungen des Verbs sind entweder nicht weglassbar oder weglassbar, aber regiert. – Angaben (A) sind nicht-verbspezifische Hinzufügungen (oft kausale, temporale, lokale oder Satz-Adverbiale), die mit fast jedem Verb auftreten können. Aber Achtung, man vgl. z. B.

(20) *Die Sitzung dauert vier Stunden* (E_{dur}), vgl. *Die Sitzung dauert aber* (impliziert ‚lange‘)!
 Anders: *Sie schlafen/ liegen/ kichern/ jaulen/ sitzen (vier Stunden, A_{dur}) vor dem Fernseher.*

Die Ergänzungs- oder Angabenhaftigkeit kann man u. a. mit folgenden Tests überprüfen:

(i) Weglassbarkeit: *Obligatorische Ergänzungen* sind in Normalkontexten nicht weglassbar

(21) *Pia wohnt heute in einem Vorort der Stadt/ ruhig.* – *Pia wohnt/ *Pia wohnt heute

Kojak hinderte den Gauner an der Flucht.

*Kojak hinderte den Gauner/ *hinderte an der Flucht

Kojak hat sofort bemerkt, dass das Alibi unglaubwürdig ist. – *Kojak hat sofort bemerkt.

⁵

Bei ‚Haare entfernen‘ ist das prototypisch. Manche sagen auch ?*einen Hund/?ein Schaf rasieren*, doch gerade beim Schaf heißt es korrekt eigentlich *scheren* (*Schafschur*, ?*Schafrasur* würde man wohl nur im Spaß sagen).

Nicht einfach zu kontrollieren sind Lesartenwechsel, bei denen zwei Verbvarianten mit ggf. unterschiedlichen Valenzrastern vorliegen. Oder die weglassbare E bezeichnet etwas völlig eindeutig:

(22) *Kunibert trinkt* („nimmt zu viel Alkohol zu sich“, einwertig)

Kunibert trinkt ein Glas Limonade („nimmt Flüssigkeit zu sich“, zweiwertig mit AkkO)

(ii) Formale Spezifität/Rektion: Was vom Verb regiert/subkategorisiert wird, ist eine Ergänzung:

(23) *Kojak hinderte den Gauner (Akk) an der Flucht (an regiert)*

Er erledigte den ganzen Sommer (adverbialer Akk.) die ganze Hausarbeit (regierter Akk.)

Pia hat gestern (einen Filmstar, fakultative E_{akk}, da regiert) geheiratet!

(iii) Passivierbarkeit (z. B. bei unklaren Dativ-NPs): Nur Ergänzungen sind passivierbar

(24) *Der Opa las (dem Kind) ein Märchen vor/ Das Kind bekam vom Opa ein Märchen vorgelesen.* – *Der Arzt operierte (dem Kranken) den Magen > Der Kranke bekam (von dem Arzt) den Magen operiert [als Ergänzung umstrittener Pertinenzdativ].*

Dem Kind ist zwar weglassbar, also fakultative E, doch der Passivtest weist die Dativ-NP als Ergänzung (DATO) aus; es liegt kein „freier Dativ“ vor. Vgl. auch *Pia hat (der Oma, dativus commodi) den Koffer zum Bahnhof getragen > Die Oma bekam von Pia den Koffer zum Bahnhof getragen.*

(iv) Nachtragstest: Nur Angaben können als Nachtrag (mit *und zwar*) erscheinen:

(25) *Sie wohnt seit zwei Jahren in Ulm*

Sie wohnt in Ulm, und zwar seit zwei Jahren. – **Sie wohnt seit zwei Jahren, und zwar in Ulm.*

Dieser Test wird in der Fachliteratur öfters angewendet, so dass Sie dies in Prüfungen auch tun können, um eine Entscheidung E vs. A argumentativ abzustützen. Er ist jedoch nur begrenzt trennscharf, weil er manchmal auch Ergänzungen erfasst, vgl.

(26) *Pia (x) hat gestern geheiratet, und zwar einen Filmstar (y).*

Er (x) wechselt einen Zehneuroschein (y), und zwar in Eineuromünzen (z).

(v) Eigener Satz: A können angeschlossen werden mit *und das*, evtl. zusammen mit *gescheh(en)*:

(27) *Sie wohnt in Ulm, und das seit zwei Jahren.* – **Sie wohnt seit 2 Jahren, und das in Ulm.*

**Pia hat gestern geheiratet, und das einen Filmstar.*

Er wechselt einen Zehneuroschein, und das (?geschieht) in Eineuromünzen.

Dieser Test erscheint trennschärfer (möglicherweise aber auch „unnatürlicher“).

Bei Satzanalysen stets den Unterschied von TEXTVALENZ und LEXIKALISCHER VALENZ beachten. Bitte stets die lexikalische Valenz angeben und Text-Abweichungen notieren. Bei *Der Sekt wurde in den Kühlschranks gestellt* ist die lexikalische Valenz von *stellen*: Jemand (SUBJ) + **stellt** + etwas (AKKO) + irgendwohin (DIR), also dreiwertig! Die Textvalenz ist zwei, weil das Passiv als valenzreduzierende Konstruktion ermöglicht, das SUBJ/AGENS eines korrespondierenden Aktivsatzes wegzulassen.

Exkurs/Service: SEMANTISCHE VALENZ (THETA-ROLLEN, semantische/thematische Rollen, Tiefenkasus)

Als semantische Valenz gilt die Vergabe sog. Theta-Rollen, z. B. *stören*: AGS / PAT; *bauen*: AGS / PAT; *sterben*: PAT. Die nachfolgende Aufzählung ist skizzenhaft.

Agens (AGS): ‚Täter, (willentlicher) Verursacher‘ *Pia* (AGS) *unterschrieb den Brief* (PAT). Typische Rolle des Subjekts bei transitiven Verben, aber nicht immer, vgl. *Pia* (AGS) *wäscht ein Auto* (PAT) und *Pia* (POSSESSOR) *besitzt ein Auto* (PAT oder POSSESSUM)

Patiens (PAT), auch: Thema (TH): ‚von Handlung/Vorgang Betroffener/-es‘ *Pia* (AGS) *legte das Buch* (PAT) *auf den Tisch* (ZIEL), *Der Barbier rasierte den Polizisten*; *Der Zaun rostet*

Beim Vorgangspassiv wird das PAT zum Subjekt „promoviert“, das AGS wird zur fakultativen PP: *Das Buch* (PAT, SUBJ-NP) *wurde (von Pia, Rolle?) auf den Tisch* (ZIEL) gelegt. – Gelegentlich unterscheidet man beim PAT affiziertes (durch den Verbalvorgang betroffenes Objekt) und effiziertes (durch den Verbalvorgang entstehendes Objekt) Objekt: *Sie schrieb den Brief* (eff. Obj) vs. *Sie zerriss den Brief* (aff. Obj).

Experiencer (EXP): ‚der eine Empfindung, Wahrnehmung an sich erfährt‘ *Er* (EXP) *verachtet Fast-food* (STIM)

Stimulus (STIM) ‚Auslöser einer Empfindung, einer Wahrnehmung‘ *Der Vortrag* (STIM) *langweilt mich* (EXP). EXP und STIM sind bei „psychologischen Verben“ wie *lieben*, *beeindrucken*, *gefallen*, *grollen* von Bedeutung. *Das Gemälde* (STIM) *gefiel ihr* (EXP).

Rezipient (REZ): Empfänger‘ *Sie überreichte ihm* (REZ) *den Orden*. Im Rezipienten- oder Dativpassiv wird der Rezipient zum Subjekt: *Er* (REZ) *bekam (von ihr, AGS) den Orden überreicht*.

Adjektiv- und Substantivvalenz:

Adjektive und adjektivisch gebrauchte Partizipien fordern Ergänzungen. Man beachte, dass eine Stelle der Adjektivvalenz in der Regel durch das Kernnomen (Attributkonstruktion) bzw. durch das Satzsubjekt (prädikative Konstruktion) abgebunden wird:

Einwertig: *mattiert*, *sterblich*, *kalt*, *rot*; *Die kalte (Nacht)*; *(die Nacht) ist kalt*; *(es) ist kalt*.

Zweiwertig: *x fähig (zu) y (wessen; wozu)*, *x gewöhnt (woran)*, *x überdrüssig y (wessen)*

Der Hund (x) *ist des Chappis überdrüssig*. – *Der des Chappis überdrüssige Hund* (x).

Dreiwertig: *(Pia) war (dem Kerl) (bei der Arbeit) behilflich*. *Der Pia bei der Arbeit behilfliche Kerl*.

Substantivvalenz (hierzu Zifonun et al. 1997: 1975-1979): sie ist weniger deutlich erfassbar und kommt seltener vor, z.T. gibt es aber klare Indizien. Bei deverbalen Substantiven kommt es häufig zur „Mitnahme“ verbaler Valenzeigenschaften (*hoffen auf* > *Hoffnung auf*).

(28) *Pia ist ein Fan von Robert de Niro* / **ein Fan* (NOTWENDIG)

... und richten Sie bitte einen Gruß → *an Ihre Mutter* aus.

Pia hofft → **auf bessere Zeiten** und *Pias Hoffnung* → **auf bessere Zeiten**

3.4 Positionsbezug (Eisenberg 2004a: 37 f.)

Eine Relation, die sie so kaum in einer Grammatik expliziert finden. Wenn eine Satzkonstituente die Position einer weiteren relativ zu sich festlegt, nennt Eisenberg dies Positionsbezug. Beispiel: Die **subordinierende Konjunktion** legt die Position des finiten Verbs auf die V-L-Position fest. Ähnliches gilt für die Artikelwörter, die ein Substantiv im Nachbereich erfordern.

(29) *Er wartete verliebt auf Pia, **obwohl** sie sich bereits um eine Stunde verspätet HATTE*

(30) *Er sah aus, als (Vgl.partikel) **wäre er verliebt/ als ob er verliebt WÄRE**.*

4 KONSTITUENTENSTRUKTUR und Satzgliedtests

Ein Satz (S) als *Konstruktion* lässt sich in *Konstituenten* zerlegen, und zwar bis zur Wortebene:

(31) Syntax: $[[\text{Diese Studentin}]_{NP} [\text{arbeitet}]_{VP}]_S / [[\text{Diese}]_{PRON} [\text{Studentin}]_N]_{NP}$

Pro-Form-Test (als Ersetzungs- oder Anaphorisierungstest)

- (32) *Pia und ihr Freund/Sie* trafen *ihren Bekannten/ihn* gestern im Kino/dort.
(33) *Dass Krokodile Bratwürste fressen, das* hat *Doc Schindler/er* als Kind geglaubt.
(34) *Weil Krokodile; auch Dozenten; fressen, deshalb* meiden *sie; sie*.

Topikalisierungstest

- (35) *Sie* hat mit List den Affen gefangen, der gestern auf dem Baum saß.
(36) *Den Affen, der gestern auf dem Baum saß*, hat sie mit List gefangen.
(37) *Mit List* hat sie den Affen, der gestern auf dem Baum saß, gefangen.
(38) Pia drohte dem Unhold mit dem Stock [ohne Kontext ambig] →
(39) *Dem Unhold* drohte Pia mit dem Stock/ *Dem Unhold mit dem Stock* drohte Pia.

Fragetest

- (40) *Wann* fliegt die Grammatik aus dem Fenster? *Bald/ Spätestens übermorgen/ In wenigen Sekunden/ Wenn der Dozent noch einmal von Transformationen redet*.
(41) *Wann* fliegt *wer/was* *wohin*? [w-Fragen ermitteln Satzglieder; *welch-/was* für ein Attribute]
(42) Wird Pia Rioja mitbringen? *Ja/ Nein// Vielleicht/ Wahrscheinlich/ Mit großer Wahrscheinlichkeit/ Hoffentlich* [Entscheidungsfrage → Antwortpartikel// Satzadverbiale].

5 Syntaktische Kategorien

Kategorien sind Mengen von Elementen mit gemeinsamen Eigenschaften. Hier: Mengen von Einheiten mit gleichen syntaktischen Eigenschaften. Wir unterscheiden: (a) Flexionskategorien (z. B. Kasus), (b) Wortartenkategorien (z. B. Adj) und (c) Wortgruppenkategorien (z. B. AdJP).

5.1 Flexionskategorien

Flexionskategorien differenzieren die einzelnen Formen des Paradigmas eines flektierbaren Wortes aus, so z.B. die Kategorien Kasus und Numerus die Formen eines Substantivs. Ausdruck durch Suffixe (z. B. *Tag/Tag-es/Tag(-e)/Tag, Tag-e/Tag-e/Tag-e-n/Tag-e*), "innere Flexion" (*Hammer* → *Hämmer*) und syntaktische Fügungen (*hat gesagt, wird gesagt*).

Funktionen: (i) Semantisch gewählte INHERENT INFLECTION (s. Booij 2007: 104),⁶ z. B. Numerus; Tempus, Genus verbi. (ii) Grammatische CONTEXTUAL INFLECTION (Booij ebd.) wie Bestimmung syntaktischer Funktionen (Kasusreaktion) oder Anzeige von Zusammengehörigkeit (Kongruenz).

Verb: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi; *gingst* = 2.Sg. Ind. Prät. Akt. von *gehen*

Nomen: Kasus, Numerus; z. B. *Häus-er-n* = haus/PL-PL-DAT, also der Dat. Pl. von *Haus*

Adj: Kas, Num, Genus, Komparation, st/sw/gem; z.B. *der größere* = Nom. Sg. Mask. Komp. sw.

Det: Kas, Num, Gen (evtl. Person); *meines Autos* = Gen. Sg. Neut. 1. Ps. des Posspron.

5.2 Wortartenkategorien

Flektierbarkeit: (a) Verben sind KONJUGIERBAR (PS, NUM, MOD, TEMP). (b) Substantive (N), Adjektive, Pronomina und Artikel(wörter) DEKLINIEREN in KAS und NUM; Adj, Pron und Art/Det zeigen zudem das substantivische GENUS; ab und zu flektieren Pronomina noch nach PS (z. B., *ich, du*;

⁶

Booij, Geert (2007): The Grammar of Words. An Introduction to Morphology. 2. ed. Oxford.

mein, dein). (c) Das Adj ist öfters, aber nicht immer, KOMPARIERBAR (POS, KOMP, SUP) und zeigt prä-nominal-attributiv zwei bzw. drei Flexionssätze (st., sw. (, gem.)).

Syntaktische Eigenschaften

- Z. B.: - Position, z. B. satzinitial mit V-L: subord. Konj (*Sie weiß, dass er ins Kino gegangen ist*)
- Erfragbarkeit: z. B. Ergänzungsfrage: Adverb; Entscheidungsfrage: Satzadverb

Hierzu gehört auch die Prüfung auf gleiche Distribution: Zwei Ausdrücke gehören zur selben syntaktischen Kategorie, wenn sie an einer definierten Stelle füreinander einsetzbar sind, ohne dass eine Veränderung in der Grammatikalität eintritt. Aufmerksam und kritisch anwenden!

(43) *Kuno fluchte, ___ (Konj) Pia blieb unbeeindruckt (und, aber, doch, denn, ...)*

(44) *Auch/ Eben/ Gerade/ Nur/ So gar* (Fokuspartikel) *diesen Käse hat Kuno verspeist.*

Phonologische Eigenschaften

- Z. B.: - vergibt Fokusakzent: Fokuspartikel
- Betonbarkeit: *ein* (unbest. Art) *MANN* versus *EIN* (Zahladj) *Mann* (, nicht zwei ...)

Zusatzkriterien

- Substantiv: konstantes inhärentes Genus und Artikelfähigkeit (*der Mond*, vgl. frz. *la lune*)
- Pron: Stellvertretung eines kasusbestimmten Satzglieds (*Ich verspeiste den Käse/ihn/den*)
- Adjektiv: kann zwischen Artikelwort (Determinator) und N stehen (Det ___ N)

die elf (neuen lila(?)nen) Hemden, ein extra Zimmer, eine prima/ Mailänder/ klasse Salami

Achten Sie auf Homonymie! Beispiel: [laut]

(45) *Sie mied die laut-er-e Disko* (deklinierbar, komparierbar, Art ___ N, kein festes Genus)

(46) *Dieser laut klang wie eine Warnung* (deklinierbar, artikelfähig, inhärentes Genus)

(47) *Laut einem Gesetz geht das nicht* (nicht flektierbar, Dativrektion, mit NP-Komplement)

Die einzelnen Wortklassen

5.2.1 Verb (V): Verben sind konjugierbare Wörter (diverse Subklassen wie VV, MV, KV, ...)

🔔 Zur Subklassifizierung und Verbgrammatik empfohlen: Helbig/Buscha (2001: Abschn. 1.3.)

Als obligatorisches Element der VP ist das Verb für den Satzaufbau zentral, weil es (a) durch seine **Valenz** das Satzminimum festlegt und Anzahl, kategoriale und semantische Besetzung der Ergänzungen bestimmt, (b) durch seine **Rektion** bei seinen Ergänzungen bestimmte morphosyntaktische Merkmale steuert (Kasus bei AkkO, DatO und GenO; Präp bei PO), (c) mit dem Satzsubjekt **kongruiert** und (d) durch **feste Finitum-Position** (V-1, V-2, V-L) sowie die festen Positionen der infiniten verbalen Prädikatsteile die Stellungsfelder mitkonstituiert (*Sie hat ihm das Buch gegeben*).

VERBFORMEN lassen sich so klassifizieren: (i) INFLEKTIV (z. B. in Comics *wimmer, ächz, röchel*), (ii) INFINIT als Inf. oder Part. II (*ächzen, geächzt*),⁷ (iii) SEMIFINIT als Imperativ (*Iss!, Schlaft!*) und (iv) FINIT (*koch-st, koch-t-e koch-PRÄT-3.SG*). – Zu unterscheiden sind synthetische (*kochst, kochte*) und analytische Verbformen (= Verbalkomplexe mit Hilfsverben, *hat gekocht, soll gekocht haben*).

⁷

Das Partizip I (V-Stamm + *-end*; vgl. *sei-end/ *sein-d*) wird heute der Wortbildung zugerechnet, wobei *-end* als adjektivbildendes Derivationsuffix gewertet wird, da es im VK nicht mehr vorkommt, vgl. anders im Mhd. *ja wirt ir dienende* (!) *vil manec wætlicher man* (NL 1210, ‚immerhin werden ihr viele tapfere Männer dienen‘.

Verbsubklassifizierung:

(I) nach der Funktion:

I.1) Allein prädikatsfähig: I.1.1 Vollverb (VV): *gehen, fauchen, anbellern,*

I.1.2 Kopulaverb (KV): *sein, werden, bleiben* (1. SUBJ, 2. PRÄDIKATIV)⁸

I.2) Nicht allein prädikatsfähig:

I.2.1.) Tempus-Hilfsverb: *haben, sein* + Part. II. *Er hat laut geschnarcht – Er ist dort gewesen.*

I.2.2) Modus-Hilfsverb: *werden* (im Konj. II) + Inf. *Ich würde lieber schlafen.*

I.2.3.) Passiv-Hilfsverb: + Part. II

werden (VORGANGSPASSIV), *sein* (ZUSTANDSPASSIV): *Der Spion wurde (von Bond) beobachtet.*

kriegen, bekommen, erhalten (DATIV-/REZIPIENTEN-PASSIV): *Die Kinder bekamen vorgelesen*

Passivähnliche Verben: *Verbrechern gehört das Handwerk gelegt!*

Das Passiv gehört zu einer Familie von Operationen, die man als Diathesen bezeichnet. Eine DIATHESE ist eine Operation, die das Verhältnis von semantischen Rollen zu syntaktischen Funktionen (Aktanten) umarrangiert, vgl. *Pia* (SUBJ/AGS) *liest das Buch* (AKKO/PAT) --> *Das Buch* (SUBJ/PAT, Vorgangspassiv) *wird gelesen*. Oder: *Das Buch* (SUBJ/PAT, Reflexivdiathese) *liest sich gut*.

I.2.4.) Modalverb (MV): *können, mögen, dürfen, müssen, ...* + Inf. *Er könnte das vergessen haben*

I.2.5.) Modalitätsverb (auch: modifizierendes Verb): + zu-Inf. *Pia scheint zu träumen.*

Sie (,die Party') *verspricht ein Erfolg zu werden* / *, *dass sie ein Erfolg wird* (Modalitätsverb)

Achtung: *Sie verspricht, ihr Zimmer aufzuräumen* / *dass sie ihr Zimmer aufräumt* (Vollverb)

I.2.6.) Funktionsverb (FV): + PP oder + NP^{akk}

Der Demonstrationszug blieb in Bewegung (,bewegte sich weiterhin', AKTIONSSART: kontinuativ)

Der Philosoph geriet/kam ins Grübeln (,begann zu grübeln', Aktionsart: inchoativ)

Pia traf eine gute Wahl (,wählte gut', reine Streckform ohne aktionsartige Differenzierung)

Das neue Verfahren findet hier Anwendung (,wird angewendet', passivartig)

I.2.7.) A.c.I.-Verb: + VV^{inf} + NP^{akk}

Pia sah ihren Freund nach Limonade gieren, Kuno hörte den Kakadu im Nebenzimmer wüten

Pia ließ alle Männer abspülen, Der Offizier ließ die Soldaten antreten.

Man beachte z. B.

- *haben*: 1. VV (SUBJ, AKKO); 2. Tempus-HV; 3. Modalitätsverb

Sie hat (2.) *viel Geld gehabt* (1.), *Er hat* (3.) *zu parieren, Er hatte* (2.) *zu parieren gehabt* (3.)

- *sein*: 1. KV (SUBJ, PRÄDIKATIV); 2. Tempus-HV; 3. Passiv-HV; 4. Modalitätsverb

Pia ist (2.) *Lehrerin gewesen* (1.), *Die Gläser waren* (2.) *schon gespült* (VV) *gewesen* (3.)

Die Aufgabe ist (4.) *zu schaffen, Die Aufgabe wäre* (2. im Konj. II) *zu schaffen gewesen* (4.)

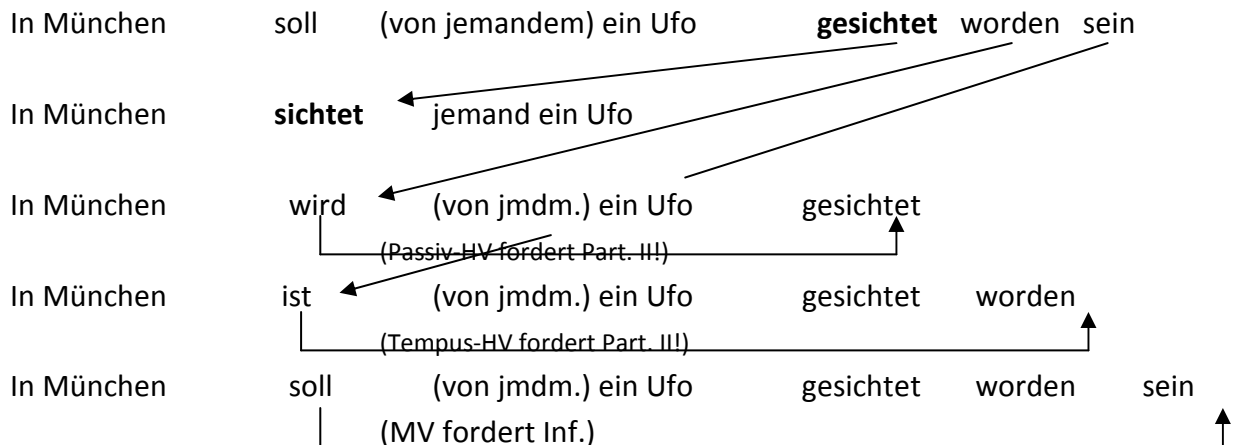
- *werden*: 1. Kopulaverb (mit SUBJ, PRÄDIKATIV; Part. II *geworden*); 2. Passiv-HV (mit Part. II eines weiteren Verbs), Part. II *worden*; 3. Futur-HV

Sie wird (3.) *Lehrerin werden* (1.), *Sie ist Lehrerin geworden* (1.), *Sie ist befördert worden* (2.)

⁸

Manchmal werden die KV als „Nicht-Vollverben“ neben die „Hilfsverben“ etc. gestellt, wobei angenommen wird, sie bildeten zusammen mit dem Prädikativ das Satzprädikat (z.B. Helbig/Buscha 2001: 45). Anders z.B. der Duden (2005), der Prädikative als eigene Satzglieder wertet (Vorfeldfähigkeit!). Dieser Einordnung wird hier gefolgt.

Der VERBALKOMPLEX besteht aus dem selbständigen Verb und einem oder mehreren unselbständigen Verben (HV, MV etc.). Er lässt sich folgenderweise analysieren bzw. rekonstruieren:



Ausnahme von diesen Regularitäten: Infinitivhäufungen und „Ersatzinfinitiv“: *weil er das Ufo hat landen sehen wollen (*gewollt)/ *landen sehen wollen hat. weil er ihn hat besuchen wollen.*

(II) Verben mit Valenzforderung nach ihrer Wertigkeit:

- nullwertige Verben mit formalem SUBJEKT: *Es blitzt/ donnert/ regnet/ schauert/ windet/ zieht*
- einwertige Verben: *schnarchen, schmatzen, rülpsen, stinken*
- zweiwertige Verben: *lieben, verfolgen, verblüffen*
- dreiwertige Verben: *geben, überreichen, zurufen, legen, stellen*
- vierwertige: *Pia (SUBJ) antwortete Kuno (DATO) auf seinen Brief (PO), dass alles o.k. sei (AKKO).*

(III) nach ihrem Verhältnis zum Subjekt:

- a) persönliche Verben: *ich/du/er/sie/es spinn-(e/st/t)*; alle 3 Personen!
- b) unpersönliche Verben: *es grünt/ weihnachtet/ schneit*; nur 3. Person!

Persönliche Verben unpersönlich verwendet: *du stinkst/ es stinkt; ich klinge/ es klingelt.*

(IV) nach ihrem Verhältnis zum Objekt:

- a) transitive Verben: Nehmen AKKO zu sich, das bei Passivierung zum SBJ wird.
- b) intransitive Verben: ohne AKKO (*wohnen, helfen, regnen* etc.). Transitive Verben können intransitiv gebraucht werden: *Die Gäste essen gerade (etwas); die Gräfin empfängt wieder (Besucher)*
- c) Mittelverben: mit AKKO, das bei Passivierung aber nicht SBJ werden kann:
Die Kiste enthält mehrere Bücher. Kuno bekommt einen Liebesbrief.
- d) absolute Verben: nehmen ausschließlich ein SBJ zu sich: *Tarzan schnarcht. Kuno erkältet sich.*
- e) relative Verben: mit SBJ und mindestens noch einer weiteren Ergänzung:
München liegt in Bayern; Jane bezichtigte Tarzan des Seitensprungs

(V) nach dem Verhältnis zu Subjekt und Objekt:

- a) Bei obligatorisch reflexive Verben kann das Reflpron nicht ersetzt werden und ist somit Prädikatsteil: *Kuno schämte sich/*ihn/*seine Freundin – Pia bat sich/*ihn/*dem Kerl Bedenkzeit aus.*
- b) Reflexiv gebrauchte Verben: Das Reflpron ist durch eine NP ersetzbar und somit AKKO:
*Kuno rasierte sich/ihn/den Patienten Er rasierte sich und ihn (*Er schämte sich und ihn)*
- c) Reziproke Verben: mit wechselseitiger Beziehung zwischen SBJ und OBJ.

Kuno und Pia unterhielten sich/einander über diverse Laster.

(VI) nach der Art der Passivbildung

- a) unpersönliches Passiv: kein Agens, evtl. *Es-Subjekt: Hier wurde/ Es wurde viel getrunken.*
- b) persönliches Passiv: ohne Agens, mit Subjekt: *Hier wurden viele Schnäpse getrunken.*
- c) persönliches Passiv mit Agens: *Viele Schnäpse wurden von den Gästen getrunken.*
- d) Vorgangspassiv: *Das Stroh wird gedroschen (Verlauf, prozessual)*
- e) Zustandspassiv: *Das Stroh ist gedroschen [worden] (erreichter Zustand)*

Verbalkomplexe aus *sein* + Part. II stellen ein Kategorisierungsproblem dar. Traditionell unterscheidet man das ZUSTANDSPASSIV mit verbalem Partizip II (transitives Verb: x *beleidigt* x, y *wird (von x) beleidigt* > (erreichter Zustand) y *ist beleidigt*) und KOPULAKONSTRUKTIONEN mit prädikativem Adjektiv (48). Das *sein*-Passiv führt man auf eine Kürzung um *worden* zurück (praktischer Test, jedoch umstritten). Das PERFEKT AKTIV mit *sein* bezieht sich (in (49)) auf ein intransitives Verb (*x *reift die Frucht*). Das ZUSTANDSREFLEXIV (50) ist die umstrittenste Kategorie. So ist *rasieren*, da transitiv wie reflexiv verwendbar, ein Problem: *Kuno ist rasiert* < (a) *Kuno ist (von seinem Friseur) rasiert worden* (Passiv), < (b) *Kuno hat sich (selbst) rasiert* (Zustandsreflexiv). Bei *schmelzen* ist (kausativ-)transitiver wie intransitiver Gebrauch möglich, vgl. *Der Schnee ist geschmolzen* < (a) *Der Schnee ist (von dem Bergsteiger) geschmolzen worden, damit er Trinkwasser hat* (Passiv), < (b) *Der Schnee schmilzt* (Perfekt Aktiv). Ausführlicher zum Problem Duden-Grammatik 2005: 477 f., 558-562. In der neueren Forschung (z. B. E. Leiss, I. Rapp, C. Maienborn)⁹ wird erörtert, ob sich hinter diesen oberflächlich verschiedenen *sein*+Part.II-Strukturen eine einheitliche Konstruktion verbirgt. Maienborn (2007) plädiert dafür, Zustandspassiv als Kopulakonstruktionen zu analysieren (Tests z. B. *un*-Präfigierung, Koordination, vgl. *Nur Pia war noch unbeleidigt. Er war beleidigt und wütend*).

(48) <i>Die Studentin</i>	<i>ist begabt (*worden)/</i>	<i>beleidigt (worden)</i>
	prädikatives Adjektiv!	Zustandspassiv
(49) <i>Die Frucht</i>	<i>ist gereift (*worden)/</i>	<i>geerntet (worden)</i>
	Perfekt Aktiv!	Zustandspassiv
<i>Die Frucht</i>	<i>reift (reifte)/</i>	<i>*erntet (*erntete).</i>
(50) <i>Die Studentin</i>	<i>ist verliebt (*worden)/</i>	<i>beleidigt (worden)</i>
	Zustandsreflexiv!	Zustandspassiv
<i>Die Studentin</i>	<i>verliebt sich/</i>	<i>*beleidigt sich</i>

5.2.2 Nomen (N) (auch: Substantiv):

Man unterscheidet: Gattungsnamen (CN, common noun), Stoffnamen (SN), Eigennamen (EN), Singularetantum (SGT) und Pluraletantum (PLT)

	<u>Numerus</u>	<u>Art im Singular</u>	<u>allein mit Genitiv-s</u>
CN (<i>Haus</i>)	Sg./Pl. ‚mehr als 1‘	obligat. (52)	<i>*der Preis Hauses</i>
SN (<i>Wein</i>)	sortaler Pl.	optional	<i>*der Preis Weines</i>
EN (<i>Kuno</i>)	gelegentlich s-Plural	optional	<i>der Preis Kunos</i>

⁹ Leiss, Elisabeth (1992). Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin, New York. – Rapp, Irene (1998). Zustand? Passiv? - Überlegungen zum sogenannten "Zustandspassiv". In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 15, 231-265. – Claudia Maienborn (2007). Das Zustandspassiv: Grammatische Einordnung – Bildungsbeschränkungen – Interpretationsspielraum. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 35.1, 83-114.

SGT (<i>Obst</i>)	nur Sg.	teils-teils	* <i>der Preis Obstes</i>
PLT (<i>Spesen</i>)	nur Pl.	---	---

(51) *Sie verkauft Häuser* („mehr als 1“)/ *Öle* („verschiedene Sorten“).

(52) *Pia liebt Wein/ Kuno/ Obst/ *Haus/ ihr/das Haus.*

Sammelnamen und Abstrakta kann man syntaktisch in die übrigen Kategorien einordnen, z. B.

(53) *Pia mag Obst* (SN)/ **Mannschaft/ die Mannschaft* (CN)

(54) *Zorn* (SN)/ **Fest* (CN)/ *Ein Fest vergeht auch wieder.*

5.2.3 Adjektiv (Adj):

Adjektive erkennt man an ihrer Fähigkeit, zwischen **Artikel** und **Substantiv** auftreten zu können. In der pränominalen Position sind viele, aber längst nicht alle Adjektive flektierbar: **Die schönen/großen/rosa** (?rosanen)/**klasse/fünf/Londoner Hüte**. Flektierbare Adjektive lassen sich, je nach Ansatz, drei oder nur zwei Flexionstypen zuordnen: (i) schwach nach bestimmtem (*der/dieser alt-e Wein*), (ii) gemischt nach unbest. Determinativ (*ein/dein alt-er Wein*) und (iii) ohne Determinativ stark (*alt-er Wein*). Oder nur: (i) stark (*ein alt-er Wein, alt-er Wein, alt-e Weine*) und (ii) schwach (*der alt-e Wein, die alt-en Weine*).

Verwendbarkeit: (i) attributiv/prädikativ/adverbial: *laut, schnell*; (ii) attributiv/adverbial: *gerichtlich, künftigt*; (iii) nur attributiv: *gegnerisch, gestrig*; (iv) nur prädikativ: *abhold, angst, entzwei*.

🔗 Zur Unterscheidung der Kategorien Adjektiv und Adverb: *Sie hat gestern* (Adv) *leise* (Adj) *gesungen*: *Leise* ist auch in der Funktion MOD ein Adj, weil es in den Rahmen **Art __ N** passt und potentiell flektierbar ist, vgl. *Ihr leises Singen/ *Ihr gestern(es) Singen*. In attributiver Funktion stehen Adjektive pränominal, Adverbien postnominal, vgl. *Ihr leises* (Adj) *Singen gestern* (Adv).

5.2.4 Pronomina (Pron) und 5.2.5 Determinative/Artikelwörter (Det, Art):

Pronomina stehen für NPs, nicht für ein Nomen allein, vgl. *Die Rede des Präsidenten_i war zu lang und sie_i langweilte die Zuhörer*. Zur Unterscheidung von Artikeln und Pronomina:

- Traditionell: (i) best. u. unbest. Artikel (*d-, ein-*) vs. (ii) Pronomina (*er/sie/es, mein, dies-* etc.)

- Moderner: Ein Teil der Pronomina hat Entsprechungen bei den Determinativen (z. B. **Posspron** und **Poss-Det**, vgl. *Er brachte seinen/seinen Koffer mit*), andere Pron nicht (z. B. **Perspron**, **Reflpron**, **Relpron**). Man spricht von **ARTIKELWÖRTERN** (Helbig/Buscha 2001: Kap. 5) oder **DETERMINATIVEN** (Zifonun 1997: 1929 ff.). Bestimmung von Determinativen: (i) Sie bilden mit einem Gattungsnamen im Singular eine NP (vgl. *Pia kaufte *Haus/ das Haus/ dieses Haus/ kein Haus/ jedes Haus/ welches Haus* etc.),¹⁰ (ii) sie kongruieren mit dem Bezugsnomen in Kasus, Numerus und Genus, (iii) sie regieren ein pränominales attributives Adj hinsichtlich schwacher oder gemischter Flexion und (iv) blockieren in der Regel das Auftreten weiterer Determinative (vgl. *dein *dieses/ dein *manches Auto*) bzw. sind mit dem SÄCHSISCHEN GENITIV unverträglich, vgl. (**das Peters (*das) Auto*).

- Personalpronomen (Perspron): *ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie*

- Relativpronomen (Relpron): *der, welcher, wer, was*.

- Reflexivpronomen (Reflpron): *Kuno wäscht sich, Kuno schämt sich*

Besonderheit: Rezipropronomen *einander* (*Pia und Udo lieben sich/ einander*)

¹⁰

Im Pl. haben CN auch ohne Determinativ NP-Status, vgl. **Hund/Der Hund bellt* und *Hunde/Die Hunde bellten*.

- Demonstrativpronomen (Dempron): *dieser, jener, diejenigen, der. Solche* suche ich auch
- Demonstrativartikel: *der Kerl, diejenigen Kerle, diese Kerle, jene Kerle, solche Kerle* etc.
Betonungsunterschied z. B. bei *DER* (Dem.art oder Dem.pron, je nach Sichtweise) *Tiger* (mit Zeigegeste) *ist ein Schmusekätzchen* versus *Der* (bestimmter Artikel) *Tl.ger ist ein SÄU.ge.tier*
- Possessivpronomen (Posspron): *mein, dein, sein, unser, euer, ihr*
- Possessivartikel: *mein/ dein/ sein/ unser Wissen* etc.

Man beachte die doppelte Markierung von Posspron etwa in *Du hast dein-en VW verkauft, Sie hat ihr-en VW verkauft, Ihr habt eur-e VWs verkauft*. Der Pronominalstamm kongruiert mit einem Antezedens, hier das Perspron, in Person und Numerus, in 3.Sg. auch im Genus (*er/sie hat sein-en/ihr-en VW verkauft*); zudem ist die suffigierende Flexion auf das folgende Bezugssubstantiv hin ausgerichtet (Kongruenz in Akk., Sg./Pl. und regiert im Genus Mask.).

- Indefinitpronomen: *etwas, einig-, irgendein-, jemand, man, manch-, mehrere, nichts* etc.
- Indefinitartikel: *alle/einige/etliche/irgendwelche/keine/manche/mehrere Menschen* etc.
- Interrogativpronomen: *wer, was, welcher* etc.
- Interrogativartikel: *was für (ein)/welche/wie viele Menschen* etc.
- Bestimmer und unbestimmter Artikel: (**d-**) *der, die, das*; (**ein-**) *ein, eine, ein*

Die unterstrichenen Einheiten in *all diese Dinge, manch/solch/welch eine Unverschämtheit* werden bisweilen einer Wortart PRÄDETERMINATIV zugeordnet (s. Zifonun u.a. 1997).

B. Unflektierbare

B.1. satzgliedfähig (d. h. z. B. vorfeldfähig in V-2-Sätzen, erfragbar)

- *w-Frage* (wo, wie, wann, ...?): ADVERB (*dann, niemals, dreimal, heute, dort*)
- Entscheidungsfrage: MODALWORT/SATZADVERB (*glücklicherweise, vielleicht, zweifelsohne*), vgl. *Es hat vielleicht/glücklicherweise geregnet > Hat es geregnet? Vielleicht/Glücklicherweise*.

Die Definition der Wortart Satzadverb ist uneinheitlich. Wenn man auf die Flektierbarkeit abhebt, dann ist zwar *vielleicht*, nicht jedoch *wahrscheinlich* ein Satzadverb (*ein wahrscheinliches/*vielleicht(es) Ereignis*), allerdings fungieren beide als SATZADVERBIALE. Manche Darstellungen rechnen beide Wörter zu den Satzadverbien (z. B. Wellmann 2008: 196 f.).

B.2. nicht satzgliedfähig (nicht oder nicht alleine im VF von V-2-Sätzen, nicht allein erfragbar)

B.2.1. fügend (verbindet zwei Einheiten miteinander: *[Riss] in [der Wand], [Hans] und [Inge]*)

- kasusregierend: AD-/PRÄ-POSITION (*auf, unter, zwischen, seit, wegen, entlang, um...willen*)
- nebensatzeinleitend, mit Verb-End: SUBJUNKTOR (dass/ bevor *sie den Wein öffnet*)
- leiten InfGr mit *zu*-Inf ein: INFINITIVSUBJUNKTOR (um *den Wein zu öffnen*)
- mit Kasusidentität und NP-Bezug: ADJUNKTOR (Wie *einen Deppen hat er mich behandelt*)
- koordiniert Wörter, Phrasen und/oder Sätze: KONJUNKTOR (*und, oder, denn, sowohl...als auch*)

B.2.2. nicht fügend, nicht satzwertig, keine Satzgliedeigenschaften wie Vorfeldfähigkeit etc.

- PARTIKEL (diverse Subklassen wie Abtönungs-, Fokus-, Negationspartikel)

B.2.3. satzwertig, selbständige Interaktionseinheit/Äußerung

- INTERJEKTION: *ach, au, na, oh, oho, o weh, sapperlot, igitt, pfui, ätsch, pst*
- ANTWORTPARTIKEL (RESPONSIV): *ja, nein, okay, danke, bitte*

5.2.6 Adverb (Adv): unflektierbar, aber mit Satzgliedwert (vorfeldfähig, erfragbar).

- Reine Adverbien (Adv): *abends* (Frage: *wann?*), *hier* (*wo?*), *immer* (*wie oft?*) etc.

Attributiv gebrauchte Adverbien stehen in NPn im Gegensatz zu den vorangestellten Adjektiven hinter dem Bezugsnomen, vgl. *die dortigen* (Adj) *Verhältnisse* vs. *die Verhältnisse dort* (Adv)

- Präpositionaladverb (Pronominaladverb): Diese vertreten PPs: *dazu*, *darauf*, *darin*, Struktur: *hier-/da-/wo-* + (r +) Präp, z. B. *darin*, *dabei*, *woran*, *wozu*, *hierauf*.

- Konjunktionaladverb: Es handelt sich um Ausdrücke wie *allerdings*, *dennoch*, *deshalb*, *jedoch*, *trotzdem*, *zudem*. Semantisch verbinden sie ähnlich wie koordinierende Konjunktionen Sätze, doch während Konjadv vor- und mittelfähig sind (55), stehen koord. Konj außerhalb der bzw. zwischen den Konjunkten ([...] __ [...], (56)). Manche Konjadv können vor dem Vorfeld stehen (57).

(55) *Er kaufte Brot und Käse, jedoch (VF) vergaß er/ er vergaß jedoch (MF) den Wein*

(56) [*Er kaufte Brot und Käse*] und [*er vergaß den Wein*] / *er vergaß (*und) den Wein*

(57) Allerdings, *das setzt eine alternative Politik voraus/ Das setzt allerdings eine [...].*

Der Fragetest ist bei Konjadv nicht immer anwendbar, was die Bestimmung ihrer syntaktischen Funktion erschwert. Man ordnet sie in der Regel einer semantischen Adverbialsubklasse zu (*allerdings*, *jedoch* ‚adversativ‘, *dennoch* ‚konzessiv‘ etc.).

5.2.7 Modalwort/Satzadverb/Kommentaradverb: nicht flektierbar, vorfeldfähig, kann auf eine Entscheidungsfrage antworten; *vielleicht*, *kaum*, *möglicherweise*, *verbotenerweise*, *keineswegs*, *bedauerlicherweise*, *zweifelsohne* (*Vielleicht war der Gärtner der Mörder. > War der Gärtner der Mörder? Vielleicht!*). Die Definition der Wortart Modalwort bzw. Satzadverb ist uneinheitlich.

(58) *Er hat wahrscheinlich/ sicher* (Adj)/ *vielleicht* (Adv) *Erfolg* (beides SATZADVERBIALE)

Hat er Erfolg? Sicher/ Wahrscheinlich/ Vielleicht!

5.2.8 Adposition oder Präposition (Präp) im weiten Sinne: nicht flektierbar, kasusregierend, nimmt in der Regel ein nominales Komplement zu sich (vgl. aber *bis vorigen Mittwoch/ bis gestern/ bis an die Grenze/ bis dass der Tod euch scheidet*).

- Präposition (i.e.S.): *in*, *an*, *trotz*, *von*

- Postposition: (*der Ehre*) *halber*; (*der Frau*) *zuliebe*

- Ambiposition: *wegen* (*des Lasters*) *wegen*

- Zirkumposition: *um* (*des lieben Friedens*) *willen*.

Man beachte auch präpositionsartige Fügungen wie *mit Hilfe/ mithilfe*, *von Seiten/ vonseiten*, *zu Lasten/ zulasten*; *in Anbetracht*, *auf Kosten* (*der Genauigkeit*), *im Lichte* (*neuer Erkenntnisse*), die als zweiteilige Präp eingestuft werden können, wenn das N (*Kosten* etc.) seine „Nominalität“, d.h. seine Referenz-, Artikel- und Attributionsfähigkeit teilweise oder komplett eingebüßt hat.

5.2.9 Junktoren

- Koordinierende Konjunktion (Konjunktion, Konjunkt): Koord. Konj. sind platzfest (zwischen den Konjunkten). Konjunktoren können einteilig (*und*, *denn*) oder ungetrennt-mehrteilig (*das heißt*) oder getrennt-mehrteilig (*entweder ... oder*, *sowohl ... als auch*) sein.

(59) [*Es blitzte*] *und* [*dann donnerte es*]

HS 1 (1. Konjunkt) *und* HS 2 (2. Konjunkt)

Sie rief und alle kamen/ Udo und Pia kamen/ zu- und abnehmen.

Müllers sowie Meiers kamen/ sowohl zu- als auch abnehmen.

Semantisch satzverbindende Ausdrücke wie *dennoch, trotzdem, einerseits ... andererseits* werden nicht als Konjunkturen, sondern als Konjunkionaladverbien klassifiziert, da sie satzintern (im VF oder MF) auftreten.

- Subordinierende Konjunktion (Subjunktion, Subjunktore): *dass, ob, weil, bevor, wenn, so dass, wogegen*. Subjunktoren können einteilig (*dass, nachdem*) oder ungetrennt-mehrteilig (*als ob, ohne dass*) oder getrennt-mehrteilig (*je ... desto*) sein. Sie bewirken Verbendstellung (vgl. Koordination in (60)(b) ohne Festlegung von V-E).

(60) (a) **da** (subord.) *er es vergessen hat* (V-E)

(b) *denn* (koord.) *er hat (V-2) es vergessen*

(61) *Je höher der Affe steigt, desto mehr zeigt er seinen Hintern*

Die INFINITIVKONJUNKTIONEN (*anstatt, ohne, um + zu*) rechnet Duden (2005: 632 ff.) zu den Subjunktionen. Anstelle einer finiten Verbform steht ein klammerschließender *zu*-Infinitiv (vgl. **damit** *sie den Korken aus der Flasche bekommt* und **um** *den Korken aus der Flasche zu bekommen*).

- Adjunktore: *Als* und *wie* bilden Adjunktorphrasen (*wie ein Politiker, als Arzt*), wobei die NP-Komplemente der Adjunktoren mit einer Bezugs-NP in Kongruenzbeziehung stehen (vgl. (62)).

(62) *Er_i hat ihn_j wie ein Politiker_i/ wie einen Politiker_j befragt.*

(63) *Udo als Arzt hätte das wissen müssen. - Udo hätte das als Arzt wissen müssen.*

Manche ordnen *als* und *wie* den Konjunktionen zu, doch zeigen sich deutliche Unterschiede (Plural bei koord. Subjekten, gleiche Funktion beider Konjunkte), so dass eine eigene Wortart angemessener erscheint:

(64) *Udo als Arzt hätte (Sg.)/ Udo und ein Arzt hätten (Pl.) das wissen müssen*

(65) *Pia bezeichnet Karajan_i (AKKO) [als ihren Lieblingsdirigenten_i] (OBJPRÄD)
Pia liebt [Karajan und ihren Lieblingsdirigenten] (AKKO)*

Adjunktore hat sich terminologisch auch für VERGLEICHSPARTIKEL eingebürgert, wenn *wie/als* vom Positiv/Komparativ eines Adjektivs regiert werden: *Sie ist so groß → wie er / Sie ist größer → als er*.

Problem: *Er tat so, als verstünde er mich nicht/, als ob er mich nicht verstünde*

5.2.10 Die Partikeln

- Fokuspartikel bzw. Gradpartikel: Sie sind Ausdrücken zugeordnet, die einen Fokusakzent aufweisen (*weil sogar PIA James Bond liebt/ weil Pia sogar James BOND liebt/ weil Pia James Bond sogar LIEBT*). Öfters stehen sie vor ihrem Bezugsausdruck: quantifizierend in *Nur die Oma* (sonst niemand) *liebt James Bond/ weil bei den Müllers nur die Oma James Bond liebt*, skalierend in *Sogar die Oma liebt James Bond*. Distanzstellungen kommen ebenfalls vor: *Auch PIA hat dieses Beispiel verstanden* und *PIA hat das AUCH verstanden*. Fokuspartikeln können recht verschiedene Bezugsbereiche aufweisen, unter anderem NP, PP, Adj(P), V, VP und S.

(66) *Auch/ Allein/ Nur/ Sogar/ Vor allem* (zweiteilige FokPt) *HELga bietet Hägar die Stirn (Auch) HELga ist (auch) dafür verantwortlich – Am SONNtag sogar arbeitet sie. Nur über GELD spricht er nie (sonst über alles) – Der schon ABgetragene Mantel Er hat den Wurm sogar geGESSen – (...), bloß weil er ein radikaler juso ist (V-E-Satz!)*

Fokus- bzw. Gradpartikeln können Homonyme in anderen Wortarten haben, vgl. *Der große Hund will bloß (nur) SPIElen (sonst nichts), Was hast du dir bloß dabei gedacht (*sonst nichts)?* und *Man soll bloß als Fakir mit bloßen Füßen über Kohlen laufen*. Mitunter nicht ganz einfach ist die Abgrenzung von Fokus- und Abtönungspartikeln. Hier führt oft erst eine genaue Untersuchung der Satzbedeutung, der Betonungsverhältnisse und des Kontextes zur Einstufung:

(67) (*Sie sieht gut aus.*) *Sie hat auch* [,es ist also nicht verwunderlich'] *viel SPORT getrieben*.

(68) (*Nicht nur er hat viel Sport getrieben.*) *SIE hat AUCH* [,ebenfalls'] *viel Sport getrieben*.

Typisch für die Fokuspartikelbedeutung ist die Bildung bzw. Implikation von Alternativen, die ein- oder ausgeschlossen werden: *Auch Kuno* (neben weiteren Personen)/ *Nur Kuno* (weitere Personen ausgeschlossen) *kannte Kuala Lumpur*.

- Abtönungspartikel (Modalpartikel): nicht erfragbar, (meist) nicht vorfeldfähig (MF-Position). Interagieren mit Satzmodi und können häufig nicht mit allen Satzmodi kombiniert werden: *Männer sind halt doof* vs. *Sind Männer (*halt) doof?* – *Bleib ja draußen!* vs. *Bleibt er (*ja) draußen?*

(69) *Männer sind doch/ einfach/ ja/ eben doof*

Komm bloß/ doch/ endlich/ ja/ mal her! Komm doch bitte mal her [gereiht].

Sie beziehen sich auf den Satz bzw. die Äußerung, vgl. *Da hat er sich doch sogar über eine Cola sehr gefreut*. Funktional verweisen Abtönungspartikeln auf präsupponierte Propositionen. Heißt es, *Deutsch ist eben schwer*, so präsupponiert das, dass der Sprecher Deutsch auch früher schon für schwer gehalten hat. Heißt es, *Deutsch ist aber schwer*, so wird ein adversatives Verhältnis ausgedrückt, wobei fälschlicherweise zunächst gemeint wurde, Deutsch sei nicht (so) schwer.

Achtung: *Er bestellt ein Holzfällersteak, denn (Konj) er hat Hunger* und *Hast du denn nicht nachgedacht?* – *Das ist vielleicht/möglicherweise eine Falle.* – *Das ist vielleicht/*möglicherweise ein Scheißwetter!* – *Er lag ruhig (Adj) im Bett* vs. *Schlaf ruhig noch ein bisschen!*

- Intensitätspartikel bzw. Steigerungspartikel: Sie sind unflektierbar und geben den Grad einer Eigenschaft bzw. eines Zustandes an (*beinahe/ein bisschen/einigermaßen/überaus/ungemein gefährlich*); sie stehen in der Regel vor ihrem Bezugsausdruck:

(70) *eine überaus gefährliche (Adj) Expedition; Der Versuch war völlig vergebens (Adv);*

(71) *Es hatte sehr geregnet (V).*

Zudem treten „ausgebleichte“ Adjektive auf wie in *brutal/ extrem/ irre/ sagenhaft/ teuflisch/ wahnsinnig gefährlich*. Es ist strittig, ob man sie ebenfalls zu den Intensitätspartikeln rechnen soll, da sie auch zu Substantiven treten können (mit gleicher Bedeutung?): *brutale/ wahnsinnige Gefahr*. Auch die Abgrenzung zum Adverb ist etwa im Falle von *sehr* fraglich, vgl. *Sehr (VF) regnet es nicht, nur ein bisschen* und *Regnet es? (Sogar) Sehr!*¹¹ – Ebenfalls in der Diskussion ist die funktionale Einstufung der Intensitätspartikeln. Vorgeschlagen wird u. a., sie in Vorkommen wie in *Überaus gefährlich wirkte der Löwe nicht* als ATTR, in Vorkommen wie *Sie haben sich sehr gefreut* als MOD anzusehen – oder es wird eine eigene „Intensitätspartikelfunktion“ angesetzt.

- Negationspartikel (NegPart): *nicht* (evtl. erweitert um *gar/ überhaupt (nicht)*)

¹¹

Grammis (IdS Mannheim, Abruf 4.3.2010) unterscheidet genuine Intensitätspartikeln wie *einigermaßen, etwas, kaum, recht, sehr, überaus, viel, weitaus, zu* und Adjektive in der Funktion von Intensitätspartikeln: *absolut, außerordentlich, enorm, extrem, ganz, höchst, komplett, restlos, total, völlig, weit, ziemlich*.

Abgrenzungsproblem: AbtönPart *nicht*, vgl. *Weiß sie nicht ALLES?* (exklamativ, zustimmungsheischend) und *Weiß sie NICHT alles?* (Frage, ob es nicht der Fall ist, dass sie alles weiß)

- Vergleichspartikel: *so groß wie, größer als*, also vom Adjektiv im Positiv oder Komparativ gefordert; sie werden neuerdings eher den Adjunktoren (s. dort) zugeordnet.

- Superlativpartikel: *Pia ist am klügsten; Kunibert sang am lautesten*

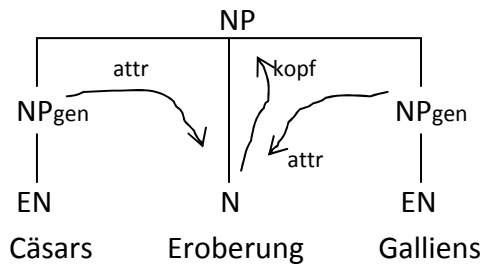
- Infinitivpartikel: *zu; Pia gelobte, zu schweigen/ Kunibert hat zu verschwinden*

"Ein-Wort-Äußerungen" sind im strengen Sinne keine Wortarten, da sie meist nicht in einen Satz eingebaut werden: (a) Antwortpartikel: *ja, nein, doch, eben, genau*; (b) Interjektion: *Brr, buh, pfui, hm, igitt, bäh, oho, ätsch, ach, au*; (c) Gesprächspartikel: *naja, hm, äh, na, apropos, so*.

5.3 Phrasenkategorien (Wortgruppenkategorien)

Jede Phrase besitzt einen KOPF (KOPFPRINZIP). Der Kopf einer Phrase bestimmt deren kategoriale Eigenschaften. Ist beispielsweise der Kopf nominal, ist es die Phrase auch (N > NP); ist das Kopfnomen ein Femininum, so besitzt die NP auch das Merkmal [FEM], so dass als Pronominalisierung der NP ein Pronomen mit dem Merkmal [FEM] nötig ist (*Cäsars Eroberung Galliens* = *sie*, vgl. *Cäsar/er, Gallien/es, das*). Die Wiedergabe der NP *Cäsars Eroberung Galliens* wäre in einem traditionellen Konstituentenstrukturformat wie folgt (Pfeile und Pfeilbeschriftung in Arial bitte wegdenken):

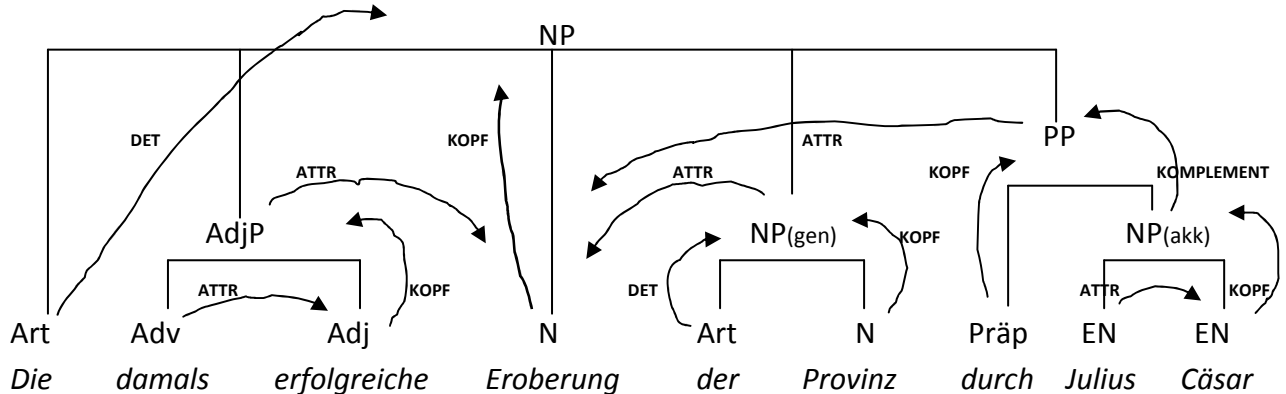
(72)



Sprich: Die NP *Cäsars Eroberung Galliens* besteht aus dem (Kopf-)Nomen *Eroberung* und den beiden (attributiven) NPs *Cäsars* und *Galliens*.

Nachteil: keine Binarität, keine Repräsentation tieferer struktureller Einsichten (evtl. engere Zusammengehörigkeit von *Eroberung* und *Galliens*).¹²

(73)

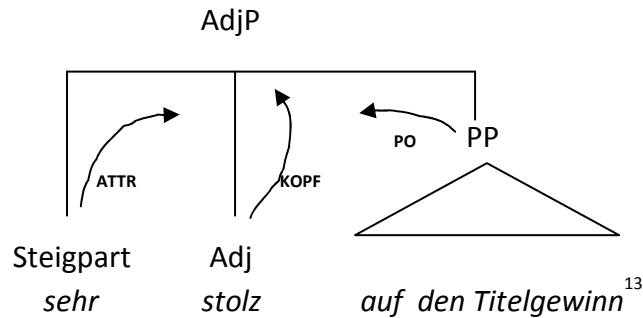


¹²

Man könnte überlegen, wegen der Rektionsbeziehung *erobert* → *Gallien* erst *Eroberung Galliens* zu einer Phrase zusammenzufassen und dann *Cäsars* und *E. G.* zur NP.

Adjektivphrase (AdjP, AP)

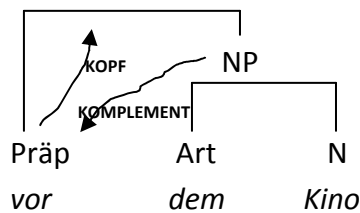
(74)



Die Mannschaft war

Präpositionalphrase (PP)

(75) PP

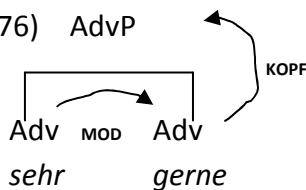


Adverbiale PPs können durch Modifikatoren wie *kurz* oder *drei Meter* erweitert werden:

Es lag drei Meter/kurz vor dem Kino
Drei Meter/Kurz vor dem Kino (topikalisiert) lag es
 ?*Drei Meter/*Kurz lag es vor dem Kino*

Adverbphrase (AdvP)

(76) AdvP



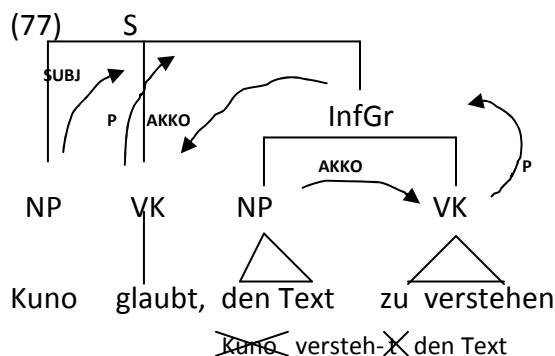
Welche Interpretationen und, davon abhängig, welche Strukturen gibt es bei:

Du findest das hinten auf dem Tisch/ auf dem Tisch hinten? Beachten Sie die Prosodie (Betonungen)!

Verbalphrase (VP) und Verbalkomplex (VK): Der VK besteht aus den finiten und infiniten Verben (z. B. sah, hat ... gesehen, gesehen haben soll). Die VP enthält den VK und alle valenzgeforderten Satzglieder außer dem Subjekt.

Infinitivgruppe (InfGr)

(77)



Satz mit dem PRÄDIKAT *glaubt*, das durch seine Valenz fordert:

- 1. SUBJ (NP_{nom}) und 2. AKKO (InfGr)
- InfGr mit P *zu verstehen*, das fordert: 1. SUBJ (wegen Infinitheit der InfGr blockiert), 2. AKKO (NP_{akk})
- (Das SUBJ kann man aus *Kuno glaubt* erschließen)¹⁴

Die Infinitheit blockiert Erscheinen des Subjekts

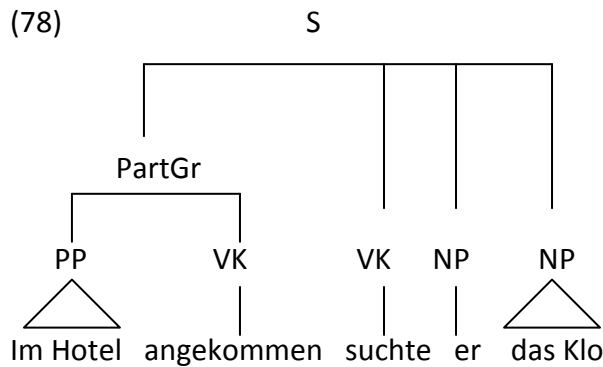
¹³

Wegen der präpositionalen Rektion kann man bei der Kopulasatz-Version in (74), vgl. auch *Auf den Titelgewinn war die Mannschaft sehr stolz*, von einem (sekundären, da nicht vom Verb regierten) PO sprechen. Soll man das auch in der Version *Sehr stolz auf den Titelgewinn war die Mannschaft ...?* Und wie ist es in *die [auf den Titelgewinn stolze] Mannschaft*, denn hier ist die AdjP ja in die NP integriert? Auch PO? Oder präpositionales Attribut?

¹⁴

Das Verb *glauben* übt in Bezug auf die InfGr Subjekt-zu-Subjekt-Kontrolle aus, vgl. *Kuno_i glaubt, dass Kuno_i/er_i den Text versteht. Kuno_i glaubt, [___i den Text zu verstehen]*. Objekt-zu-Subjekt-Kontrolle liegt z. B. vor bei: *Kuno überredete Pia_j, [___j den Text zu lesen]* = *Kuno überredete Pia_j (dazu), dass Pia_j/sie_j den Text liest.*

Partizip(ial)gruppe (PartGr)



„Nachdem er im H. angekommen war“

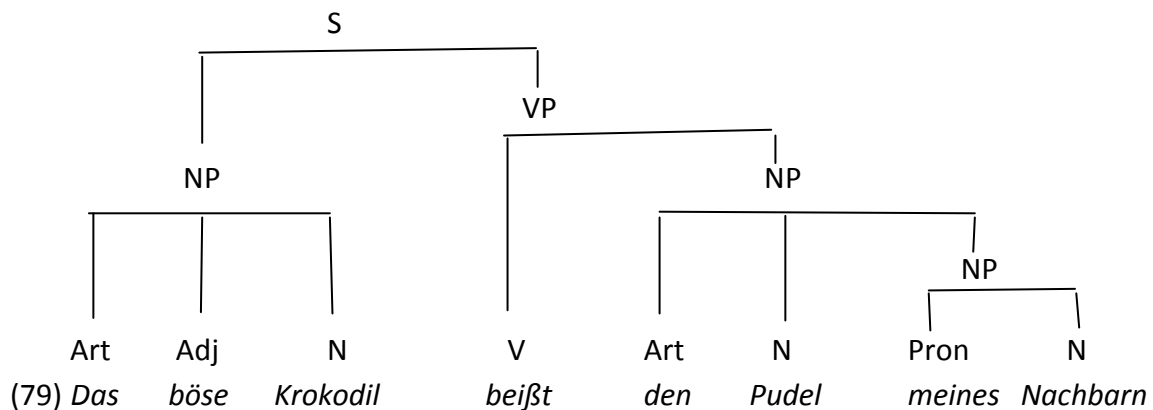
Satz mit P *suchen* (SUBJ/AKKO) und einer PartGr als ADVB_{pkt} bzgl. des ganzen Satzes. PartGr mit P *angekommen* (VV Part. II, SUBJ/LOK), wobei das SUBJ wegen Infinalität entfällt (und aus *er suchte das Klo* erschließbar ist) und nur die lokale Ergänzung realisiert ist.

Die PartGr ließe sich durch einen KonjS ersetzen, der die Adverbialfunktion (Frage: *Wann?*) erkennen lässt

Der Satz

Der Satz ist die syntaktisch komplexeste Phrase. (Oberhalb der Sätze bzw. mit der Verknüpfung der Sätze durch kohäsions- und kohärenzbildende Verfahren gelangen wir dann zur Ebene des TEXTES.) Zentral organisieren ihn Valenzträger (vor allem Vollverben, zum Teil auch Kopulaverben und adjektivische Prädikative wie in (74)). Im Minimum besteht er aus Valenzträger und (mindestens den obligatorischen) Ergänzungen. Das absolute Minimum sind Pseudosubjekt-Sätze wie *Es regnet* (engl. *it rains*; anders: lat. *pluit*, ital. *piove* mit pro(noun) drop(ping)). Inwiefern Imperative wie *Geh!* oder *Schweig!* Sätze darstellen, ist umstritten.

In traditioneller Konstituentenstruktursyntax findet sich auch heute noch eine (für den Anfang durchaus brauchbare) Satzstruktur wie in



Doch wie verhält es sich hier mit dem Kopfprinzip? Welches Element ist der Kopf von S? Müsste der Satz nicht eine VP mit einem verbalen Kopf sein? Könnte der Kopf des Konjunktionalsatzes nicht die subordinierende Konjunktion sein (so wie die Präposition in der PP)? Oder ist die Finalität bzw. sind Merkmale wie [TEMPUS] Kopfkandidaten (denn ohne diese liegt lediglich eine Infinitivkonstruktion vor und keinen „Vollsatz“)?

7 SYNTAKTISCHE FUNKTIONEN

Eine syntaktische Funktion ist eine Beziehung zwischen einem Ausdruck A1 (Wort, Wortgruppe, in (80) eine PP) und einem Ausdruck A2, wobei A1 Bestandteil von A2 ist und in A2 eine Funktion erfüllt, die nicht notwendigerweise in allen anderen Kontexten die gleiche sein muss.

- (80) *Pia wartet auf den neuen Sessel*^{PP} (PO, Worauf wartet Pia?)
Pias Warten auf den neuen Sessel^{PP} (PRÄPATTR, Welches/Was für ein Warten?)
Pia wartet auf dem neuen Sessel^{PP} (LOK, Wo wartet Pia?)

In *Pia sang leise* ist das Adj *leise* Teil der VP *sang leise* und somit MOD. – In *ihr leiser Gesang* ist das Adj Teil der NP → ATTR. In *Die Musik ist leise* ist *leise* PRÄDIKATIV.

In *Die Regierung besteht auf der Startbahn* ist die PP Teil der VP *besteht auf der Startbahn*, also PräpO. Anders ist in *Die Landung auf der Startbahn* die PP als PRÄPATTR Teil der NP; *Landung* ist KOPF der NP. *Die* fungiert als DETERMINATOR (DET). Diese Funktion üben Wörter (Artikel, bestimmte Pronomina) aus, die ein singularisches erweitertes Nomen (CN, Abstraktum) in eine Voll-NP überführen, vgl. **Weiche Landung auf der Startbahn/ Die weiche Landung auf d. Startbahn* gefiel den Fluggästen (zu DET s. z. B. Altmann/Hahnemann (1999: 84 f.) u. Zifonun et al. (1997: 1929 ff.).

In *Ich friere, denn es ist windig* hat *denn* KOORD (Koordinationsfunktion) bzgl. des zweiten Hauptsatzes. Dagegen übt *denn* in *Ist es denn kalt draußen?* „Abtönungspartikelfunktion“ aus.

Syntaktische Funktionen im Deutschen

7.1 PRÄDIKAT (P): (Lektüretip: Helbig/Buscha 2001: 10.3.1; Heringer 1989: 87 ff.)

Das Prädikat ist als Satzglied umstritten (z. B. schlecht erfragbar). Bei mehrteiligen Prädikaten kann nach Helbig/Buscha (2001: 10.3.1) die finite Verbform um GRAMMATISCHE (nicht-finite Verbformen) oder LEXIKALISCHE PRÄDIKATSTEILE (Verbpartikel, Reflpron, N, PP) erweitert sein. Bei den Prädikaten mit lexikalischen Teilen vergibt der gesamte Verband die Valenzen: *Pia* ← *fährt* → *nach Italien*, *Pia* ← *fährt um* → *den Hydranten*; *Van Helsing* ← *machte den Garaus* → *dem Vampir*.

Beispiele für die kategoriale Füllung des Prädikats:

- | | |
|--|--|
| (81) <i>Pia fliegt zum Mond</i> | VV fin |
| (82) Das Raumschiff <i>wurde</i> von Pia <i>gesteuert</i> | Passiv-HV fin + VV inf |
| (83) <i>Pia kann</i> ein Raumschiff <i>steuern</i> | MV fin + VV inf |
| (84) <i>Pia hat</i> den Piloten <i>rauchen sehen</i> | HV fin + VV inf + A.c.I.-Verb inf |
| (85) <i>Pia fliegt</i> von der Mondstation <u><i>ab</i></u> | VV fin + <u>Verbpartikel</u> |
| (86) <i>Pia hat sich</i> gestern <i>verfliegen</i> | HV fin + <u>sich</u> + VV inf |
| (87) <i>Pia</i> lernte, Raumschiffe <u><i>zu fliegen</i></u> | <u>zu</u> -Infinitiv |
| (88) <u><i>Rad</i></u> <i>ist</i> Pia <i>gefahren!</i> | HV fin + <u>N</u> (Objektinkorporation) + VV inf |
| (89) Das Raumschiff <i>blieb in Bewegung</i> | FVG aus FV + <u>PP</u> |
| (90) Der Treibstoff <i>ist zur Neige gegangen</i> | verbaler Phraseologismus VK + <u>PP</u> |

Frage: nicht verlässlich (*Was tut/ macht Pia? Fährt Rad/ Arbeitet/ ?Ist Astronautin*)

Pro-Form: wenig verlässlich (*Füttern, ?das tut Pia ihre Katze*)

7.2 SUBJEKT (SBJ/SUBJ) (Lektüre: Eisenberg 1999: Kap. 9):

Die (nicht-prädikative) NP im Nominativ, der erst bei Finitheit des Verbs zugewiesen wird.

Kategoriale Füllung: v. a. NP, Pron; auch Satz oder InfGr

(95) *Pia/Sie/Die exaltierte Jurastudentin* füttert ihre Katze.

Dass du Ferien hast, freut mich. – *Ferien zu haben*, freut mich.

Frage: *Wer* (oder was)?

Wer füttert ihre Katze? *Pia/Sie/Die exaltierte Jurastudentin*

Was freut mich? *Dass du Ferien hast/Ferien zu haben.*

Pro-Form: Pron im Nominativ.

Dass du Ferien hast, das freut mich.

Als Perspron Kongruenz mit dem Finitum: Ich freue mich/ Du freust dich über die Ferien.

Probleme/Besonderheiten:

Verwendungsweisen des Pronomens es

a) Stellvertreter-es (a) bzw. anaphorisches es (b):

(96) (a) Den Pudel hat das Krokodil/es nicht gebissen. (b) Das Baby war müde. Es schrie.

In diesen „normalen“ Verwendungen besetzt bzw. vertritt (Substitutionstest!) das Personalpronomen 3SG.NEUT die Subjektvalenzstelle des Verbs und ist referenzfähig. Das es kann auch in eine zurückverweisende Wiederaufnahmebeziehung zu einer NP mit Genus Neutrum treten (b).

b) FORMALES es/EXPLETIVES es: Wenn das Pronomen es als FORMALES SUBJEKT fungiert, dann referiert es nicht und ist kein NP-Stellvertreter, weil es nicht (nicht problemlos) durch eine NP ersetzbar ist (vgl. *Es/?Die Wolke regnet*). Das es dient dazu, die Zweiteiligkeit eines deutschen Satzes (SUBJ + P) aufrecht zu erhalten und die Verbstellung erkennbar zu halten (*Es regnet* vs. *Regnet es?*). Während die Verben in (97) keine besetzbare Valenzstelle aufweisen (weswegen manche diese Verben als „nullwertig“ bezeichnen), haben die Verben in (98) neben dem festen es ein AKKO bzw. PO:

(97) *Es regnet/blitzt/grünt/weihnachtet/windet*

(98) *Es gab früher viele Saurier. Es kam zu Tumulten. Hier wimmelt es von Syntaxsüchtigen.*

Ergänzend: Es kann auch als FORMALES OBJEKT vorkommen: *Jackie Chan nahm es gleich mit fünf Schlägern auf/Sie brachte es zu Ruhm und Ansehen.*

c) KORRELAT-es: Es kommt in sog. KORRELATVERBINDUNGEN vor und weist darin auf eine folgende extraponierte Satz- oder satzwertige Konstruktion in Subjekt- (a-c) oder AKKO-Funktion (d) hin. Verschiebt man den Bezugssatz des Korrelats ins Vorfeld, dann entfällt es. – Andere Korrelate (für PO oder ADVB) sind z. B. *darüber, davon* oder *deswegen*:

(99) (a) Es begeistert ihn, dass wir mitmachen (b) Dass wir mitmachen, (*es) begeistert (*es) ihn

(c) Den Verkäufer hat es genervt, die meckernden Kunden anzuhören

(d) Wir haben es bedauert, dass der FC Schneizreuth das Spiel verloren hat

(e) Sie hat sich (darüber) gewundert, dass/wie er das gesagt hat (PO-Satz)

(f) Sie hat ihn (davon) überzeugt, sich eine neue Stelle zu suchen (InfGr als PO)

(g) Sie ist deswegen gekommen, weil sie mitfahren möchte (ADVB kausal/KAUS)

Das Korrelat *es* ist nicht-referentiell. Dass es nicht Kopf einer Attributkonstruktion sein kann, zeigen Permutationen wie **Es, dass wir mitmachen, begeistert ihn* (man vgl. *Darüber, wie er das gesagt hat, musste man sich sehr wundern*). Eisenberg stuft die Verbindungen mit *es* und Subjektsätzen so ein, dass das Korrelat *es* syntaktischer Kopf, aber nicht semantischer Kern der Satzkonstruktion ist. Nach dieser Auffassung läge hier eine komplexe Besetzung eines Satzgliedes vor (und nicht eine doppelt besetzte Funktion).

c) Vorfeld-*es*: Man kann strukturell im V-2-Satz das Vorfeld nicht „leerräumen“, sonst entstünde ja V-1. Will man kein bestimmtes Satzglied im VF haben, besetzt man dieses mit einem referenziell leeren, rein den (VF-)Platz haltenden *es*, das nicht verschiebbar ist:

(100) Drei Polizisten stürmten (**es*) zur Tür herein --> Es stürmten drei Polizisten zur Tür herein

(101) Heute wird hier aber heftig geflucht! --> Es wird heute hier aber heftig geflucht!

Subjekt und Subjektsprädikativ

Nicht immer lassen sich das SUBJEKT und das PRÄDIKATIV (PTIV) problemlos unterscheiden, denn als kategoriale Füllung kann an beiden Valenzstellen des KV eine NP im NOM auftreten! Differenzierungskriterien: (i) Die definitere NP ist das Subjekt; (ii) da Thema und Subjekt häufig koinzidieren und das Subjekt tendenziell im Vorfeld steht, ist tendenziell die Phrase im VF das Subjekt bzw. Thema, das Prädikativ Rhema; (iii) die NP, die Ausgangspunkt von Eigenschaftszuschreibung/Klasseneinordnung ist, ist das Subjekt (es gibt eine Art „Gefälle“ bzw. „Gerichtetheit“ vom SUBJ hin zum PTIV). Nicht selten hilft ein Austauschtest, da PRÄDIKATIVE als kategoriale Füllung neben NP im NOM auch Adjektive aufweisen können (aufpassen und auf die Semantik genau achten!):

(102) *Die Venus* (SUBJ, + def) *ist ein Planet* (PTIV, - def) / *ist weit weg* / *ist lebensfeindlich*

Aber nicht: **Weit weg/*Lebensfeindlich ist ein Planet* (Bedeutung verändert)

(103) *Die Venus* (SUBJ) *ist der zweite Planet des Sonnensystems* [Zuschreibung]

(104) *Die Venus* (SUBJ?) *ist der Morgenstern. Der Morgenstern ist die Venus* [Identität]

Im letzten Fall scheint eine Differenzierung kaum möglich. Die Abfolge spräche für SUBJ > PTIV, aber bedeutet die umgedrehte Version nicht dasselbe? Es gibt kein Definitheitsgefälle, kein Zuordnungsgefälle, da Identitätsrelation.

e) Welche syntaktische Funktion hat das SUBJ eines Aktivsatzes, nachdem es im Passivsatz zu einer fakultativen PP degradiert/dezentriert wurde?

(105) Kapitän Hook wurde von dem Krokodil verfolgt (<-- *Das Krokodil verfolgte K. Hook*)

Vorschläge: "Agensangabe" (Duden-Grammatik 1984), "Grundstruktursubjekt" (Heidolph u.a. 1981: 206), "Passiv-Agens" (Hentschel/Weydt 1994: 117) oder "fakultative präpositionale Ergänzung" (Eisenberg 2013, Bd. 2: 119).

7.3 PRÄDIKATIV

Prädikative sind Satzglieder, die eine Aussage über eine Bezugsphrase machen. Weil sie öfters mit *Wie?* erfragbar sind, kann man sie mit Modaladverbialen (MOD) verwechseln. Prädikative modifizieren aber nicht das Verb/Prädikat hinsichtlich der Art und Weise der Handlung etc. und MOD präzisieren nicht über eine Bezugs-NP (in der Regel SUBJ- oder OBJ-NP).

(106) *Dr. Seltsam* (SUBJ) *ist/ bleibt* (KV, P) *ein merkwürdiger Mensch/ merkwürdig* (PTIV)

(107) Pia findet Dr. Seltsam merkwürdig. – Ich finde Juist die schönste Insel/ schön

(108) Sie betrachten Dr. Seltsam als merkwürdigen Menschen/ merkwürdig.

7.3.1 SUBJEKTSPRÄDIKATIV (Gleichsetzungsnominativ, Nominativ-Ergänzung, Adjektiv-Ergänzung):

(109) *Kuno ist/ wird/ bleibt* unser Lehrer/ Lehrer/ faul. – *Der Mensch ist, was er isst/ ein Säuge-
tier/ schlechter Laune/ überheblich*

Der Umfang der Subklasse Kopulaverb wird verschieden gefasst. *Sein, bleiben* und *werden* rechnen alle dazu, manche auch noch z. B. *gelten (als)* (*Er gilt als schwierig*), *heißen, scheinen* (*Sie scheint beleidigt*).

- Kategoriale Füllung: NP^{nom}, AdjP, PP, AdvP, (NP^{gen}), (von/zu + NP), (Satz)

(110) Ich bin und bleibe ein Narr/ närrisch/ in Bayern/ des Wahnsinns/ von Bedeutung/ , was mir am besten gefällt. – Ist unsere Hoffnung etwa vergebens?

- Frage: *was?* (NP) oder *wie?* (Adj), nicht immer passend!

- Pro-Form: *der/die/das* (NP); *das/ so* (Adj).

Närrisch, das/so bleibe ich. Ein Narr, das bleibe ich.

Abgrenzungsprobleme/ Besonderheiten

- Prädikativ oder Adverbial? *Das Auto ist in der Garage (Wo?) – Die Hochzeit ist am 15.5. (Wann?)*. Ist *sein* hier KV mit unscharfer Bedeutung oder gibt es neben dem KV auch (Vollverb-?)Varianten, etwa Zustandsverben mit der Bedeutung ‚sich befinden‘ und ‚stattfinden‘?

- modale Advb.: *Kuno lief verärgert (Kuno = verärgert, Prädikativ)/ schnell (MOD) nach Hause*

Nur *schnell* modifiziert *laufen*, nicht aber *verärgert* (vgl. *Kunos schnelles Laufen* vs. ??*Kunos verärgertes Laufen*). Nicht nur den *Wie*-Fragetest anwenden, sondern zugleich prüfen, ob über SUBJ/OBJ etwas ausgesagt wird (sekundäre Prädikation)!

- Prädikatives Adjektiv und Zustandspassiv:

(111) *Pia ist wütend (*worden)* versus *Pia ist verärgert (worden)*

- und Zustandsreflexiv: *Pia ist krank / Pia ist erkältet <-- Pia erkältet sich*

- und Perfekt Aktiv: *Der Motor ist stark / Der Motor ist angesprungen <-- springt an*

7.3.2 OBJEKTSPRÄDIKATIV (Prädikativ-Ergänzung mit Objektsbezug)

(112) *Sie nennt mich einen Idioten* – *Manche empfinden Musik als störenden Lärm/ als störend*

(113) *Sie bezeichnet ihr neues Buch als ein gelungenes Werk/als gelungen*

Vor allem bei Verben des Nennens, des Bezeichnens und des Einschätzens (Hilfskonstruktion: ‚Für sie bin ich ein Idiot/Ich = Idiot, und zwar für sie (also nicht generell)‘).

– Frage: *wie?* (nicht immer gut bzw. möglich)

(114) Pia hieß/ nannte/ schalt Kuno *einen Affen* → Kuno wurde *ein Affe* geheißen/ genannt/ gescholten (von Pia). – Pia nannte dieses Vorhaben *gefährlich/ unmöglich*

(Im Passiv wird das Bezugsobjekt zum Subjekt, das Prädikativum wechselt vom AKK zum NOM)

(115) Pia bezeichnet/ betrachtet/ kennt den Onkel *als guten Menschen* →

(116) Der Onkel wird von Pia *als guter Mensch* bezeichnet/ betrachtet/ ?gekannt.

7.3.3 RESULTATIVE PRÄDIKATIVE (eine Art sekundäre Ergänzung, schwer einzuordnen)

Verben mit AkkO und PP bzw. AdjP, mit kausativ-resultativer Bedeutung (,bewirken, dass ... ist')

- (117) *Er sang das Publikum aus dem Saal – Sie tanzte ihren Partner müde*
 ,Er bewirkte durch Singen, dass das Publikum aus dem Saal ist'
 ,Sie bewirkte durch Tanzen, dass ihr Partner müde ist'

Während *singen* als transitives Verb nur ein AkkO fordert und eine Erweiterung um PP/Adj ungrammatisch ist, wird durch den PP/Adj-Zusatz ein Muster SUBJ/AkkO/Obj-Präd. erzeugt (vgl. anders *Sie singen einen Beatles-Song (*aus dem Saal)*).

- (118) *Er treibt das Publikum aus dem Saal (jmd. treibt jmdn. irgendwohin = Edir)*
 (119) *Er singt das Publikum aus dem Saal – Er singt eine Arie/ *das Publikum*

7.3.4 DEPIKTIVE PRÄDIKATIVE (traditionell: PRÄDIKATIVE ATTRIBUTE)

Im Unterschied zum Prädikatsbezug modaler Adverbiale (122) weisen depiktive Prädikative Subjekts- (120) oder Objektsbezug (121) auf. In manchen Darstellungen werden sie nicht von den modalen Adverbialen unterschieden. Es handelt sich um Zustände, die dem Referenten temporär, im Verlauf der Verbhandlung bzw. Verbvorgangs zukommen (s. u. *als* ...).

- (120) *Der Kellner brachte die Suppe grinsend (,Der K. grinste, **als** er die Suppe brachte')*
 (121) *Der Kellner brachte die Suppe heiß an den Tisch (,Die Suppe war heiß, **als** der K. sie brachte')*
 (122) *Der Kellner brachte die Suppe schnell an den Tisch (,Das Bringen geschah schnell', MOD)*
 (123) *Sie nennt ihren Freund müde (Objektsprädikativ)*
 (124) *Sie tanzt ihren Freund müde (,Sie bewirkt ..., dass ihr Freund müde ist', Resultat)*
 (125) *Sie trifft ihren Freund müde (,Ihr Freund ist müde, **als** sie ihn trifft' oder ,**Als** sie ihren Freund trifft, ist sie müde'; depiktiv)*

☞ Bei den nun folgenden **Objekten des Verbs** werden diese direkt vom Verb im Kasus (AKKO, DATO, GENO) oder präpositional regiert (PO: *denken an, warten auf*):

- (126) *Ich helfe → ihm (DatO) vs. Ich gehe [mit → ihm] ins Kino (Ihm ist also kein DatO!)*

7.4 AKKUSATIVOBJEKT (AKKO):

Auch: *Akkusativergänzung/ -komplement, direktes Objekt (DO)*. Akk. verbregiert.

- Füllung: NP, Pron, InfGr, V-L-Satz, V-2-Satz

Pia glaubt *diesen Unsinn/ das/ ihn* zu kennen/ *dass der Kerl sie betrügt/ , der Kerl betrügt sie.*

- Frage: *Wen (oder was)? Was glaubt Pia? Dass der Kerl sie betrügt.*

- Pro-Form: akkusativisches Pronomen.

Diesen Unsinn/ Den Weihnachtsmann zu kennen/ *Dass der Kerl sie betrügt, das glaubt Pia.*

- Passiv: Das AKKO wird i. d. R. (Vorsicht: Mittelverben!) zum SUBJ des Passivsatzes.

Probleme/Besonderheiten

a) Doppeltes Akko (sehr selten): *Er fragt ihn etwas Schwieriges. Dies lehrt uns Bescheidenheit.*

b) A.c.I. (Eisenberg 2004: 11.2.2): *Pia sieht ihn dem Kerl helfen/ ihn den Kerl unterstützen.*

Der Akk. *ihn* wird von *sehen* regiert. Neben direktem Objekt zu *sehen* ist *ihn* indirektes „Subjekt“ (natürlich nicht syntaktisch, da es im Akk. steht) zu *helfen* (*er hilft dem Kerl*). *Dem Kerl* wird von

helfen dativregiert. Diskutiert wird, ob *dem Kerl helfen* eine Phrase (InfGr) ist und *sehen* somit dreiwertig mit SUBJ/AkkO/InfGr oder ob man *x sieht y* ansetzen soll (*Pia sieht, wie er ihm hilft*).

c) Formales Objekt: *Pia meint es (formales Objekt) gut mit ihrem Freund* vs. *Pia hatte es bei der Heirat nur auf sein Geld abgesehen*. Kein echtes AKKO, da nicht austauschbar.

d) ReflPron:

(127) *Tarzan wäscht sich/Cheetah nicht* *Tarzan wusch sich und Cheetah*

(128) *Tarzan schämt sich/*Cheetah nicht* **Tarzan schämte sich und Cheetah*

Bei *waschen* ist *sich* austauschbar, also AkkO, bei *sich schämen* nicht, also fungiert *sich schämen* als Prädikat.

e) Adverbiale Akkusative: *Kuno machte den ganzen Sommer (wie lange? DUR) den ganzen Abwasch (wen oder was? AkkO). Pia hat acht Pfund ((um) wie viel? Dilativadvb.) zugenommen*.

f) Objektsprädikativ: *Sie nennt Kuno einen Trottel (≈ ‚Für sie gilt: Kuno = ein Trottel‘). Er findet sie liebenswert. (≈ ‚Er findet: Sie = liebenswert‘). Man beachte das doppeldeutige: *Er findet sie schnell*: (a) ‚sie = schnell‘ (Obj.präd.), (b) ‚das Finden geschieht schnell‘ (MOD)*

7.5 DATIVOBJEKT (DATO):

Auch: *Dativergänzung/-komplement. Indirektes Objekt. Dativ verbregiert.*

- Kategoriale Füllung: NP, Pron, w-Satz (nicht: *dass, ob!*)

(129) *Der dreisten Doris/Ihr rate ich, den Dozenten nicht zu ärgern. - Sie hilft, wem sie will.*

- Frage: *Wem? Wem rate ich das? Der dreisten Doris/ Ihr.*

- Pro-Form: Pronomen im Dativ.

(130) *Sie hilft, wem sie will. Und dem hilft sie dann ganz bestimmt.*

- Passivierung (Rezipienten-/Dativpassiv):

(131) *Sie kriegt/bekommt von mir geraten, ihn nicht zu ärgern.*

Pia kriegt/bekommt/erhält von ihm ein Buch geschenkt.

DATIVOBJEKT und FREIER DATIV

Wenn eine Dativ-NP nicht vom Verb selegiert wird, liegt eine Angaben-Relation vor. Letztere findet sich beim sog. DATIVUS ETHICUS (132), der auch mit KV auftritt. Der Dativus ethicus ist nicht vorfeldfähig und geht nur mit einem Pronomen der 1./2.PS; er kann neben weiteren Dativen auftreten: *Du hilfst mir aber dem Opa, ja?* Ähnliches gilt für den DATIVUS IUDICANTIS (133), der an bestimmte AdjP wie *laut genug* oder *zu laut* vorkommensgebunden ist.

(132) *Du bist (mir) ja ein Schlitzohr – Der fällt (dir) gleich von der Leiter.*

(133) *Pia schreibt (der Lehrerin) zu unleserlich/ nicht leserlich genug.*

Syntax ist (Kunibert) zu kompliziert/ nicht kompliziert genug.

Problem: Dativergänzungen sind häufig nicht so stark ans Verb gebunden wie z.B. das AKKO. Sind gewisse Dative "freie Angaben" oder "Ergänzungen"? Die "Kandidaten" sind:

- der DATIVUS COMMODI: *Der Butler öffnet den Gästen die Tür. Karl trägt der Oma den Koffer zum Bahnhof. Der Kerl wusch ihr das Geschirr* (Passiv: *Sie bekam von ihm das Geschirr gewaschen*).

- der DATIVUS INCOMMUDI: *Dem Gärtner sind alle Blumen verwelkt. Dem Helmut ist die Hose gerissen. Pia ist die Mingvase zerbrochen.*

- und der PERTINENZDATIV: *Der Arzt operierte dem Kranken den Magen (Der Kranke bekam den Magen operiert), Sie wollten ihm nicht die Hände binden (→ seine Hände).*

Testverfahren: Passivierbarkeit (Dativ-NPs, die der Dativpassivierung zugänglich sind, haben Objektstatus, da Adverbiale nicht passivierbar sind); Vorkommen in einem Kopulasatz; Subklassifikationskraft (Ergänzungen subklassifizieren Verben, Angaben wie ADVB/ ethicus/ iudicantis nicht, da sie beliebig hinzufügbare sind. Vgl. z. B. *Sie kauft/ hält/ *versteht/ *begreift dem Kind das Buch und Er putzte/ bemalte/ *lobte/ *beobachtete dem Kind die Nase*).

7.6 GENITIVOBJEKT (GENO): auch: *Genitivergänzung/ -komplement*

- Kategoriale Füllung: NP, Pron, S, InfGr

(134) *Sie konnte sich (des Lachens) nicht enthalten (zu lachen). Er schämte sich seiner Lügen.*

- Frage: *Wessen? Wessen konnte sie sich nicht enthalten? Zu lachen.*

- Pro-Form: *Er schämte sich dessen*

Probleme/Besonderheiten

a) Prädikativer Genitiv: *Pia war des Wahnsinns/ des Teufels/ anderen Sinnes.*

b) Adverbialer Genitiv: *Diesen Unsinn hörte ich bereits eines Tages (PKT, wann?).*

7.7 PRÄPOSITIONALOBJEKT (PO)

Auch: *Präpositionalergänzung, Präpositivkomplement*. Die Präposition wird direkt von einem Verb regiert und sie ist nicht (x *gratuliert* y zu/*für/*an z) bzw. nur in engen Grenzen (wie in *kämpfen für/gegen*) austauschbar! Es finden sich nur diachron ältere (räumliche) Präpositionen.

- Kategoriale Füllung: PP, Pronadv, (Pronadv +) Satz, (Pronadv + InfGr).

(135) *Pia wartet auf ihre Mutter/ auf sie [+ belebt]/ *darauf.*

Pia bittet um Kekse/ darum [- belebt]/?um sie

Pia bittet Kuno (darum), den Abwasch zu machen.

Pia hofft (darauf), dass Kuno den Abwasch macht.

- Frage: *wo(r) + Präp. Woran, wobei, wozu, worum etc.*

- Pro-Form: *da(r) + Präp (- bel), Präp + NP (+ bel)*

(136) *Pia denkt an ihren Freund/ *daran/ an ihn. - Pia denkt an ihren Hund/ ?daran/ an ihn.*

Pia denkt an ihre Schulzeit/ daran/ (?)an sie.

Probleme/Besonderheiten:

PO vs. Adverbial:

(137) *Er wartet auf/neben/vor/hinter dem Bahnsteig (LOK, wo?) auf seinen Onkel (PO).*

Kuno bleibt bei seinem Entschluss (wobei? PO)/bei seiner Freundin (wo? LOK).

7.8 ADVERBIALE (ADVB)

ADVB kommen bei manchen Verben als valenzgeforderte Ergänzungen vor (in (138) E_{lok}) oder sie kommen als freie Angaben vor (s. (139) A_{lok}).

(138) *Dracula wohnt in einem Schloss/ *Dracula wohnt.*

**Dracula wohnt, und zwar in einem Schloss.*

(139) *Dracula schläft (in einem Sarg).* – *Dracula schläft, und zwar in einem Sarg.*

- Kategoriale Füllungen: PP, AdvP, AdjP, Satz, NP^{gen}, NP^{akk}, Konjadv (z. B. Dennoch spielten sie Fußball/Sie spielten dennoch Fußball, KONZ), InfGr (Sie arbeiten, um zu leben)
- Diverse Fragen je nach semant. Subklasse, z. B. *wo? wann? wie? wie lange? warum?*
- Pro-Formen: diverse, z. B. *da, dort, dann, so, so lange, deshalb*

Probleme/Besonderheiten:

a) PO vs. ADVB. Siehe unter PO!

b) Erfassung der ANGABEN bisher nicht vollständig; rechnen Sie mit Überraschungen, z. B.

- Restriktivangabe: *Beruflich/ In beruflicher Hinsicht* geht es Pia gut.
- Agensangabe: Der Pudel wurde *von dem Krokodil* gebissen.
- Nutznießerangabe: Pia hat *für ihre Oma* den Einkauf erledigt. Etc. etc.

7.9 PARTIKELFUNKTIONEN: Nichtflektierbare Wörter stellen auch nach Aussonderung von Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen eine schwer zu beschreibende Restklasse dar. Die nachstehenden Ausdrücke werden meist nicht als Satzglieder angesehen, da sie oft weder erfragbar noch topikalierbar sind. Dennoch leisten sie einen funktionalen Beitrag in Sätzen.

7.9.1 ABTÖNUNGSPARTIKELFUNKTION (MODALPARTIKELFUNKTION)

Ebenen sind eben eben! Komm endlich/halt/doch/bloß her. Männer sind eben/halt/ja doof. Sprechen Sie eigentlich/denn Koreanisch? Ihr seid aber/vielleicht dick geworden!

7.9.2 NEGATIONSPARTIKELFUNKTION (nur: *nicht*)

Die Negationspartikel *nicht* (Achtung: *niemand* = Indefpron, *nirgends* = Adv etc.) ist weder vorfeldfähig noch erfragbar noch pronominalisierbar. Sie kann wie eine Fokuspartikel Fokusakzent auslösen (und ähnelt in mancherlei Hinsicht einer Fokuspartikel).

- (127) (Nicht) Karl hat (nicht) dem Affen (nicht) Zucker (nicht) gegeben. (Satznegation)
Nicht Karl hat das getan, *sondern P i a* (kontrastive NEG, Fokus auf Kontrastelement)
P i a hat das *n i c h t* getan (kontrastierende NEG, zweigipfliges Akzentmuster).

7.9.3 FOKUSPARTIKELFUNKTION (GRADPARTIKELFUNKTION)

- (128) *Nur/ Auch Oskar hat über den Kohl gemeckert* (quantifizierend).
Sogar/ Ausgerechnet Oskar hat über den Kohl gemeckert (skalierend).
(Sogar) O s k a r (sogar) fährt (sogar) nach Paris. Oskar fährt sogar nach P a r i s.

Das vom Fokus Markierte wird auf eine (in der Regel kontextuell erschließbare) Menge von Alternativen gleichen semantischen Typs bezogen (*Auch Oskar ...*, d. h. nicht nur Peter und Kuno).

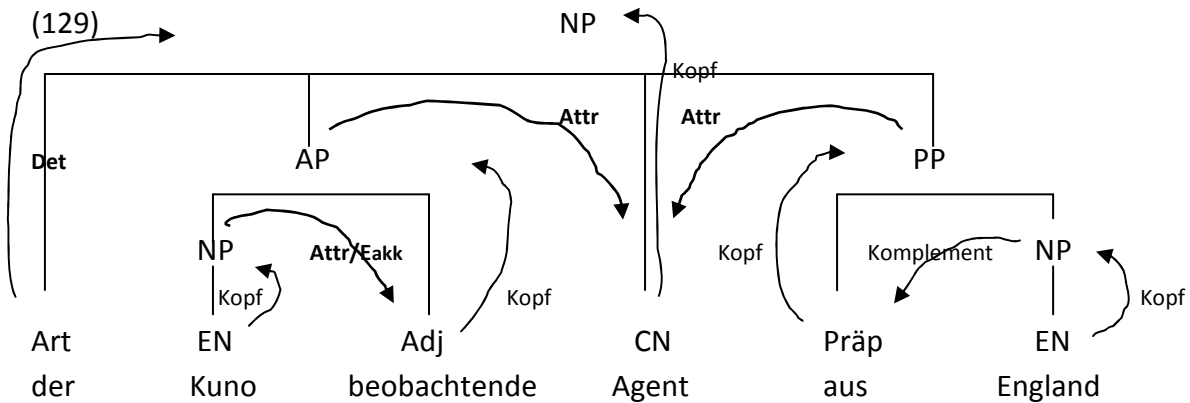
7.9.4 INTENSITÄTSPARTIKELFUNKTION (STEIGERUNGSPARTIKELFUNKTION)

Man kann erwägen, die Intensifikatoren (*sehr, überaus, ziemlich, irre, wahnsinnig, ...*) funktional pauschal in einer Intensitätspartikelfunktion zusammenzufassen. Zu bedenken ist andererseits, sie bei adadjektivischer Verwendung als Attribute zu werten (ein sehr/irre/überaus schöner Film) und bei Verbbezug wie in *es regnet sehr/irre* als modale Adverbiale.

8 ATTRIBUT (ATTR)

Attribut und (Satz-)Gliedteil

Hier geht es um die Beziehung innerhalb eines Satzgliedes. Der Begriff GLIEDTEIL ist allgemeiner (eine Art Oberbegriff) und bezeichnet alles, was Teil eines Satzgliedes ist, ungeachtet der detaillierten Abklärung, ob es sich zugleich um Attribute handelt:



Attribute zu Verben werden nicht angenommen. Artikel gelten meist nicht als N-Attribute, da sie nicht das Bezugssubstantiv präzisieren; ihre Funktion ist es, Definitheit anzuzeigen. Pronomina werden öfters nicht als N-Attribute angesehen, sondern wie Artikel zur DETERMINATION gerechnet. Die Feststellung, dass Attribute meist nur mit ihrem Bezugselement verschiebbar seien, ist mit Vorsicht zu genießen. Es trifft zu, dass ein Substantiv mit all seinen Attributen ins Vorfeld verschoben werden kann; andererseits sind nicht alle Attribute strikt adjazent:

(130) Eine Stinkwut auf die Behörden hatten sie / Auf die Behörden hatten sie eine Stinkwut!

(131) Der Regisseur dieses Films sind doch sie gewesen! / Sie sind doch der Regisseur gewesen dieses Films (Hörbeleg, also so wohl nur in gesprochener Sprache)

Attribute dienen dem Präzisieren, daher können sie meist erfragt werden:

(132) *Welchen/ was für (einen) Wein mag sie am liebsten? Süßen Wein. / Wein aus Ungarn*

(133) *Wie süß war der Wein? Sehr / Angemessen / Furchtbar / Entsetzlich süß*

(134) *Wo im Regal liegt der Korkenzieher? Oben (ATTR) → im Regal liegt der Korkenzieher.*

Adsubstantivische Attribute

- Adjektivattribut (Adjattr): *Die/ Eine rote Rose* (→ *Was für eine Rose? Eine Rote (Rose)*).

Sondertyp: *Röslein rot* (arch.); *Forelle blau*, *Benzin bleifrei*, *Natur pur* (nachgestellt-unflektiert).

- Nachgestelltes Adverb als Attribut: *Das Wetter heute / der Kerl dort / das Konzert gestern*

- Genitivattr (Genattr): *Der Jaguar der Mutter; Mutters Jaguar; das Laster der Trunksucht; der Abbau der Staatsverschuldung*. Einige Beispiele für eine Subklassifizierung der Genitivattribute:

- Genitivus possessivus: *Omas Auto/ das Auto der Oma* (Besitz, Zugehörigkeit)

- G. subjectivus: *Cäsars Eroberung Galliens* (*Cäsar eroberte Gallien*)

- G. objectivus: *Cäsars Eroberung Galliens* (*Cäsar eroberte Gallien; Gallien wurde erobert*)

Ein Beispiel für rekursive Einbettbarkeit von GENATTR:

die [Versteigerung [der Bilder [des Malers [der Landschaften [Bayerns]]]]]

- Präpositionales Attribut (Präpattr): *der Vortrag am Montag; der Spielausfall wegen des Tornados; die Fahrt nach Köln, der Mann von Eulalia,*

ENGE APPOSITION

- NOMEN INVARIANS: das Schicksal *Kuno/Professor/Vetter Müllers*; das Schicksal des Professors/Vetters *Müller*; die Stürme des Monats *August*; die Lage des Dorfes *Hambach*

→ *Das Schicksal Vetter/ Das Schicksal Müllers, Die Lage des Dorfes/ *Die Lage Hambach.

- NOMEN VARIANS: Die Ansichten *Herrn/Kollegen Müllers* → Die Ansichten Müllers

Bei einem Glas *köstlichem Wein/köstlichen Weines/?köstlicher Wein*

Attribute in Form von Sätzen/satzwertigen Infinitivkonstruktionen

- Relativsatz: *der Mann, der zuviel wusste; der Ort, [an dem] es geschah*

- Infinitivgruppe als Attribut: *die Lust, zu leben / das Vergnügen, Nutellapalatschinken zu essen.*

- attributive Subjunktoresätze: *die Frage, ob er kommt / die Tatsache, dass Regen nass ist*

- attributive Verbzweitsätze: *seine Behauptung, er habe mit Napoleons Geist gesprochen,*

Adpronominale Attribute

(135) keiner seiner Freunde; alles für den Urlaub; etwas, das ich kenne; Ich Idiot; nichts Interessantes (= nichts, das interessant ist); [_{DER_{KOPF}} dort drüben_{ATTR}]_{NP} war es!

Artikel nehmen übrigens nie Attribute (d.h. *Der* in (135) kann nur Dempron sein) und stellen auch selbst keine adsubstantivischen Attribute dar (es sind Gliedteile der NP, Substantiv = Kern)!

Adadjektivische Attribute

Sie können Komplementstatus (Ergänzung, z. B. Status eines „sekundären Objekts“) oder Modifikatorenstatus (Angabe) haben:

(136) des Spanischen mächtig; seinem Vater ähnlich; für das Problem verantwortlich

(137) Ein ausreichend großes Grundstück (wie groß?), ihre zwei Jahre ältere Schwester

Die Zwitternatur (Attribut? Satzglied?) von adadjektivischen PPs zeigt sich in Kopulasätzen darin, dass einerseits die ganze Adj-Phrase, andererseits nur die PP im VF stehen kann: Für das Problem verantwortlich war allein der Vorstand/Für das Problem war allein der Vorstand verantwortlich.

Attribut zum Adverb

weit draußen, sehr lange, steil aufwärts, kurz zuvor, drei Tage danach, oben im SCHRANK (wo oben? – Anders: OBEN im Schrank = Wo im Schrank?, d.h. *oben* hier PP-Modifikator)

Attribute zu Präpositionalphrasen

kurz nach Weihnachten (wann nach Weihnachten?), unmittelbar vor uns, zwei Meter vor dem Ziel

9 LOCKERE APPOSITION (APPOS) (hierzu Schindler 1990, 1992)

Sie wird teils funktional als Untertyp von Attribut eingestuft, teils als eigene Funktion mit einer gewissen Verwandtschaft mit den im weiteren Sinn zu den HERAUSSTELLUNGEN zu rechnenden Parenthesen (nur eben nicht satzförmig), nämlich der Umhüllung durch Pausen bzw. Kommas oder Klammern. Der **Prototyp** der lockeren APPOS lässt sich aus einer Kopulastruktur über Tilgungen ableiten und kann von dem Funktionslexem *übrigens* begleitet sein:

- (138) *Pia Müller - sie ist (übrigens) meine beste Freundin -* (Kopulasatz als Parenthese) →
Pia Müller, (übrigens) meine beste Freundin, (lockere Apposition)
Der Rioja, [er ist] (übrigens) sehr wohlschmeckend, (lockere Apposition)
Pia Müller, [sie war] (übrigens) in blendender Laune, (lockere Apposition)

Dem Prototyp ähnlich sind unter anderem folgende Muster:

- (139) *Haie, vor allem Blauhaie,* umkreisten uns
 (140) Welche Prozesse lassen sich *auf dem Weg von der Wortmarke zur Bedeutung, also beim lexikalischen Zugriff,* beobachten?
 (141) *Willy Brandt (SPD)* tritt gerade ans Rednerpult.

10 Komplexe Sätze (Tipp: Helbig & Buscha: Kap. 18)

Sätze sind Äußerungen, die von einem Prädikat (valenz)organisiert werden. Wie kann man einen solchen Satz komplexer gestalten bzw. um einen oder mehrere weitere Sätze erweitern? Dazu gibt es drei Verfahren: (i) die KOORDINATION (Nebenordnung, Satzverbindung), (ii) die SUBORDINATION (Unterordnung, Satzgefüge) und (iii) die PARENTHESE (Satz einschaltung):

- (142) Kuno kauft Tomaten und Zwiebeln. Er will einen Salat machen. (Satzfolge)
 (143) Kuno kauft Tomaten und Zwiebeln, (**denn**) er will einen Salat machen. (Koordination)
 (144) Kuno kauft Tomaten und Zwiebeln, **weil** er einen Salat machen will. (Subordination)
 (145) Kuno – er will einen Salat machen – kauft Tomaten und Zwiebeln. (Parenthese)

In (144) bewirkt *weil* V-L, der Satz wird funktionalisiert (*weil*-Satz als ADVBkaus) und ist erfragbar: *Warum kauft ...? Weil er einen Salat machen will.* Bei Koordination (wie mit *denn*) erfährt der Satz rechts davon keine Funktionalisierung, so dass eine Antwort wie **Denn er will einen Salat machen* ungrammatisch ausfällt (kein Adverbialsatz!).

1. SATZVERBINDUNG (KOORDINATION)

1.1. ASYNDETISCH: ohne Konjunktion.

1.2. SYNDETISCH: mit koord. Konj. Acht geben auf Ellipsen wie <geht>:

- (146) Er geht ins Büro, und sie geht ins Wirtshaus. Er geht ins Büro und sie ins Wirtshaus.

2. PARENTHESE (SATZEINSCHALTUNG): *Kuno - Pia hatte ihn verlassen - wankte ins Wirtshaus. Pia hat - man glaubt es kaum - schon drei Desserts verspeist.*

3. SATZGEFÜGE (SUBORDINATION)

3.1. EINGELEITETE KONSTITUENTENSÄTZE

3.1.1. SUBJUNKTORENSÄTZE

- (147) Dass Tarzan zuviel herumschreit (SBJ), störte Cheetah nicht.
 Tarzan fragte sich, ob er zuviel herumschreit (AKKO).
 Tarzan schrie herum, weil Cheetah ihn gebissen hatte (KAUS).
 Die Frage, ob er zuviel herumschreit (ATTR), beschäftigte Tarzan.

3.1.2. RELATIVSÄTZE und INDIRECTE FRAGESÄTZE: mit Relpron/Reladv, die beide eine syntaktische Funktion haben. Relativsätze können an Bezugsausdrücke gebunden oder als FREIE RELATIVSÄTZE vorkom-

men, wobei man dann meist einen Bezugsausdruck einfügen kann. Zudem sind ggf. Umformungen wie *Der, der mit dem Auto gekommen ist* (b) möglich.

- (148) (a) Die Vampire, die Knoblauch lieben (ATTR), sind verdächtig.
 (b) Wer mit dem Auto gekommen ist (SBJ), (der) bekommt keinen Schnaps.
 (c) Sie macht (das), was er nie zu tun wagte (AKKO).
 (d) Jetzt bist du (das), was du immer schon sein wolltest (PRÄDIKATIV).
 (e) Sie vergrub den Schatz (dort), wo ihn Schwarzbart nicht vermutete (LOK).

Ein Abgrenzungsproblem besteht zwischen freien Relativsätzen und sog. „indirekten Fragesätzen“, weil manche *w*-Ausdrücke (wie auch *was*) sowohl als relativer als auch als interrogativer Ausdruck interpretierbar sind. Eisenberg (2004, *Der Satz*, Kap. 10.2.2) demonstriert das an

- (149) (a) *was Manfred ausgesucht hat* (z. B. einen Mantel)
 (b) Monika bezahlt (das), was Manfred ausgesucht hat
 (c) Monika vergisst (das), was Manfred ausgesucht hat.

In (b) ist (a) freier (ohne *das*) bzw. an *das* gebundener Relativsatz und damit entweder attributiver Gliedteil des AkkO oder selbst das AkkO (als freier RS).¹⁶ In (c) ist *das, was ...* eine attributive Konstruktion (AkkO), aber ohne *das* wird der Satz ambig. Wenn (a) einen Mantel bezeichnet, bezahlte Monika in (b) den Mantel. In (c) kann Monika den Mantel vergessen, andererseits kann sie vergessen, was für ein Gegenstand es war, den Manfred ausgesucht hat (*Monika vergisst: „Was hat Manfred ausgesucht?“*). Im Unterschied zu *bezahlen* lizenziert (lässt zu) *vergessen* auch indirekte Fragesätze. Im MF sind nun offenbar nur Relativsätze möglich, nicht jedoch indirekte Fragesätze. Diese verhalten sich eher wie Komplementsätze (die „Mittelfeldverbot“ haben), jene mehr wie Attributsätze (die im MF vorkommen dürfen, s. gebundene Form, aber auch frei):

- (150) a) Monika hat (das), was Manfred ausgesucht hat, vergessen (was ...).
 b) Monika hat (*, wer Manfred besuchen wollte,) vergessen, (wer M. besuchen wollte).

Noch ein paar indirekte Fragesätze (hier in AkkO-Funktion):

- (151) Er fragte, wer mit ihm ein Glas Wein trinken wolle („Wer will mit mir ... trinken?“)
 Er überlegte, wie er das Problem lösen könne („Wie kann er das P. lösen?“)
 Sie fragte sich, wann der Zug eintreffen würde („Wann trifft der Zug ein?“).

3.2. UNEINGELEITETE NEBEN- bzw. KONSTITUENTENSÄTZE:

- (152) Pia glaubte, Egon ginge ins Büro (AKKO).
 Ihr Glaube, Egon sei ihr Märchenprinz (ATTR), euphorisierte Pia.
 Geht sie ins Kino [Falls sie ins Kino geht, KONJ], gehe ich ins Büro.
 Ist die Syntax auch schwer [Obwohl...ist, KONZ], sie kann doch Spaß machen.

¹⁶

Ein speziellerer Fall liegt vor bei *Was Kuno schießt, ist ein Eigentor*, ein sog. PSEUDO-CLEFT-Satz bzw. SPERRSATZ. Man nimmt an, dass zu dem Ursprungssatz *Kuno schießt ein Eigentor* ein Kopulasatz mit relativsatzförmigem Subjekt gebildet wird. Daneben lässt sich zum Ursprungssatz der CLEFT-SATZ/SPALTSATZ *Es ist Kuno, der ein Eigentor schießt* bilden, in dem der zweite Satz formal untergeordnet erscheint, auch wenn sein funktionaler Beitrag nicht recht zu fassen ist (Attribut zu *Kuno* ist er ja nicht). Beide Muster haben zu theoretischen Diskussionen geführt und rechnen zu den schwierigen syntaktischen Konstruktionen des Deutschen (wie auch der *Acl* etc.).

3.3. SATZWERTIGE GRUPPEN: eingeleitet (*anstatt/ohne/um*) und uneingeleitet.

- (153) Den Leu zu wecken (SUBJ), ist gefährlich.
 Pia entschloss sich (dazu), bald abzureisen (PO).
 Sie war im Urlaub, um/ohne sich zu erholen (ADVB).
 Ihr Vorhaben, Kanzlerin zu werden (ATTR), beeindruckte Kuno.
- (154) Im Wirtshaus angekommen (TEMP), verlangte sie ein Weißbier.
 Pia, im Wirtshaus angekommen (APPOS), verlangte ein Weißbier.
 Vom Weißbier benebelt (KAUS), fiel sie aus der Rolle.

4. WEITERFÜHRENDER NEBENSATZ, SATZRELATIVSATZ: Kein Gliedteil, keine syntakt. Funktion im "Bezugssatz". Inhaltlich koordinatives (z. B. ‚und das tut sie gerne‘), formal subordinatives Verhältnis. Die Relativ-Wörter beziehen sich auf den ganzen Vorgängersatz.

- (155) Pia schlief lange, was (RelPron) sie gerne tut.
 (156) Pia schlief lange, worüber (RelAdv) Kuno sich nicht wunderte.

Analysebeispiel (Grobanalyse)

Kunibert, ¹der mich gestern, ²als ich gerade zu dir *gehen wollte* ², *anrief* ¹, ³um mich *zu fragen* ³, ⁴ob ich mich nicht *auffragen wolle* ⁴, ein bisschen *zu rudern* ⁵, ⁶legte wütend *auf* ⁶, ⁷als ich ihm *sagte* ⁷, ⁸dass ich etwas Besseres *zu tun hätte* ⁸, und seit diesem Tag ⁹*hat* er mich nie wieder *angerufen* ⁹, ¹⁰obwohl ich das nicht böse *gemeint habe* ¹⁰.¹⁷

HS 1 (6)	<i>Kunibert</i> <1.1.> <i>legte wütend auf</i>	Deklarativsatz	(V-2)	HS1 und HS2 sind SYNETISCH
HS 2 (9)	<i>seit diesem Tag hat er (...)</i> <i>angerufen</i> <1.2.>	Deklarativsatz	(V-2)	KOORDINIERT (<i>und</i>)

NS 1. Grades (zu HS 1) (1)

1.1. <i>der mich gestern</i> <1.1.1.> <i>anrief</i> <1.1.2.>	Relativsatz	ATTR	VF HS 1
--	-------------	------	---------

NS 2. Grades

1.1.1. (2) <i>als ich gerade zu dir gehen wollte</i>	Subjunktoersatz	PKT	MF 1.1.
--	-----------------	-----	---------

1.1.2. (3) <i>um mich zu fragen</i> <1.1.2.1.>	satzwertige InfGr	FIN	NF 1.1., Extraposition
--	-------------------	-----	------------------------

NS 3. Grades (4)

1.1.2.1. <i>ob ich (...)</i> <i>auffragen wolle</i> <1.1.2.1.1.>	Subjunktoersatz	AKKO	NF 1.1.2., Extraposition
--	-----------------	------	--------------------------

NS 4. Grades (5)

1.1.2.1.1. <i>ein bisschen zu rudern</i>	satzwertige InfGr	PO	NF 1.1.2.1., Extraposition
--	-------------------	----	----------------------------

NS 1. Grades (zu HS 1) (7)

1.2. <i>als ich ihm sagte</i>	Subjunktoersatz	PKT	NF HS 1, Extraposition
-------------------------------	-----------------	-----	------------------------

NS 2. Grades (8)

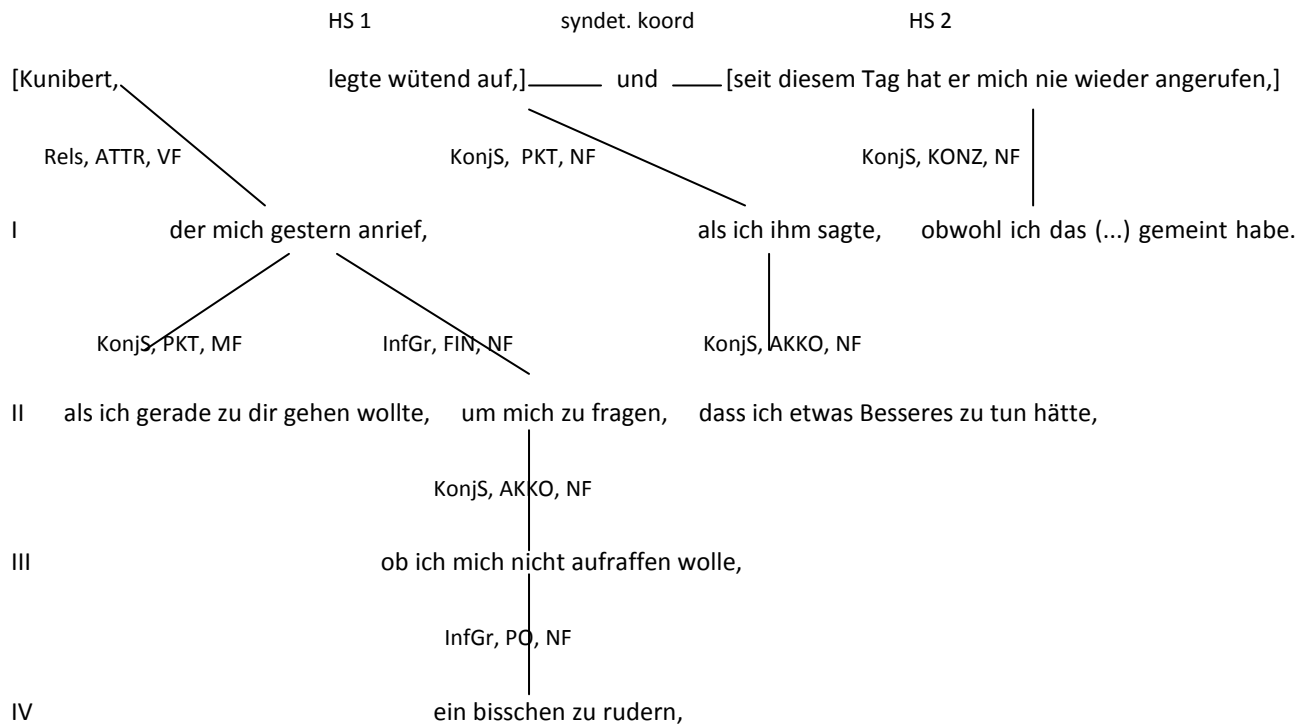
1.2.1. <i>dass ich was Besseres zu tun hätte</i>	Subjunktoersatz	AKKO	NF 1.2., Extraposition
--	-----------------	------	------------------------

Nebensatz 1. Grades (zu HS 2) (10)

2.1. <i>obwohl ich das (...)</i> <i>gemeint habe</i>	Subjunktoersatz	KONZ	NF HS 2, Extraposition
--	-----------------	------	------------------------

¹⁷

Nummerieren Sie das *Prädikat* eines jeden Satzes, so haben Sie die Anzahl der Sätze (pro Satz ein Prädikat), die V-1- und V-2-Klammerelemente (KlÖ ... (KIS)) und die KIS der V-L-Sätze! (Ko-)Nummerieren Sie zudem V-L-einleitende Einheiten, dann haben Sie die Nebensatzklammern! In der Bildschirmansicht sind **die HS-Elemente und Nummern rot**, die NS-Elemente und Nummern abwechselnd **blau** und **grün** markiert.



11 Topologie (Literaturtip: Zifonun u.a. 1997: 1499-1505)

	Vorfeld	Klammeröffnen- des Element (KIÖ)	Mittelfeld	Klammerschließen- des Element (KIS)
VERB-ERST (V-1) („Stirnsatz“)	----	ISST	Pia die Forelle	auf ?
	----	HAT	Pia gestern den Wein	probiert ?
VERB-ZWEIT (V-2): („Kernsatz“)	Pia	ISST	die Forelle	auf.
	Pia	HAT	gestern den Wein	probiert.
		Subjunktion/Relpron		Verbalkomplex
VERB-LETZT (V-L): („Spannsatz“)	-----	wenn	Pia die Forelle	AUFISST.
	-----	die	den Wein gestern	probiert HAT.

Klammerbildende Elemente

Unumstritten sind Verbalkomplex- (ab (157)) und Partikelverbklammern (163). Die Klammeröffnung ist obligatorisch. Klammerschlüsse können in V-1- und V-2-Strukturen fehlen (159), vgl. Altmann/Hofmann (2004: 3.3.7.):

	Vorfeld	KIÖ (V _{fin})	M i t t e l f e l d	KIS
(157)	Es	hat	heute schon einmal	gereignet.
(158)		Hat	es heute denn schon einmal	gereignet?
(159)	Es	regnet	doch nicht etwa draußen?	----- („offene Klammer“)
(160)	Das	soll	bereits im 19. Jahrhundert	erforscht worden sein.
(161)		Wird	Pia heute ihre Vorlesung	ausfallen lassen?
(162)	Den Opa	hat	man oft im Garten Zigarren	rauchen sehen.
(163)	Kunos Opa	zeigte	diese Straftat gestern	an.

Teile von Funktionsverbgefügen und von verbalen Idiomen sind als Klammerschlüsse umstritten. Ich folge einem gegenwärtig recht weit verbreiteten engeren Klammerbegriff (166):

- (164) Kunos Opa **brachte** diese Straftat **zur Anzeige.** (?)
 (165) Van Helsing **machte** dem finsternen Grafen Dracula **den Garaus.** (?)
 (166) Van Helsing **hat** dem finsternen Grafen Dracula den Garaus_ **gemacht.**

Klammerschließende Prädikative wie in *Er ist seit gestern **Chefkoch*** sind umstritten! Die meisten Darstellungen gehen derzeit von „verbalen“ Klammertypen wie in (157) bis (163) aus.

Die Klammer bei Sätzen mit Verb-End-Stellung

	KIÖ		Verbalkomplex	
<u>subordinierende Konj</u>	falls	es heute noch einmal	regnet	
	als ob	sie ein Gespenst	gesehen hätte	
<u>Relativ-pronomen</u>	die	das Gespenst nicht	fürchten würde	
	mit der	er den Schweinsbraten	gegessen hat	(Einbettung in PP!)
<u>relativisches W-Pronomen</u>	wann	er den Schweinsbraten	essen will	
	welches Buch	sie ihrem Opa	schenken sollte	(Einbettung in NP!)

Die linken und rechten „Satzränder“ und die HERAUSSTELLUNGEN

Im VF steht genau ein Satzglied (das wird gelegentlich bestritten), bei unmarkierter Satzgliedfolge sei dies das SUBJ (umstritten, wohl eher eine statistische Aussage). Steht das SUBJ im MF und ein OBJ, ein ADVB im VF, so spricht man von TOPIKALISIERUNG (TOP) des OBJ oder des ADVB. Vor dem Vorfeld treten links außen ggf. koord. Konj. wie *und* auf. Danach können vor dem VF z. B. ein FREIES THEMA (167), ggf. auch noch weitere Einheiten stehen:

- | | | | | | |
|-------|------------|--|-----|------------|-------------------|
| | | Vorfeld | KIÖ | Mittelfeld | KIS |
| (167) | ... und | <u>zum Thema Fisch</u> , (FT) | ich | esse | lieber Fleisch. |
| (168) | ... aber , | <u>ach, Herr Müller, wirklich, ihre Bücher</u> , wer | | räumt | die denn mal weg? |

NACHFELD (NF) und NACH-NACHFELD (auch: RECHTES AUSSENFELD)

Ein Problem ist, ob man ein nicht weiter untergliedertes Nachfeld ansetzen oder ob man zwischen syntaktisch stärker integrierten Einheiten (NF) und weniger integrierten unterscheiden soll:

- (169) *Den Torwart sollte man bestrafen wegen des Fouls, und zwar mit einem Platzverweis.*
 (170) N a c h f e l d
 (171) N a c h f e l d rechtes Außenfeld (Nach-NF)

Stärker integriert sind Einheiten, die mit dem Voraufgehenden unter einem Intonationsbogen stehen, weniger integriert solche mit eigenem Intonationsbogen. Ausklammerungen sind stärker integriert (Altmann: NF), Rechtsversetzungen und Nachträge weniger (Nach-NF).

Stellungsphänomene am linken und rechten Satzrand

Am linken Satzrand unterscheiden sich LINKSVERSETZUNG (LV, (172), (173) u. (174)) und FREIES THEMA (FT) durch eine enge bzw. lockere Anbindung. Die LV ist intonatorisch integriert (progrediente In-

tonation) und wird eine korreferente Pro-Form im VF aufgenommen. Möglicherweise handelt es sich um eine doppelte Vorfeldbesetzung (umstritten). Beim FT pausiert man zwischen FT und Restsatz deutlich (z. B. (176)), so dass das FT einen eigenen Intonationsbogen erhält. Beim FT muss keine Pro-Form im Restsatz vorkommen, die herausgestellte Einheit kann durch FT-Floskeln wie *Apropos x, zum Thema x* erweitert werden. Im Unterschied zur LV kann das FT auch bei V1-Sätzen vorkommen (*Apropos Haie, **hast** du damals den Film „Der weiße Hai“ gesehen?*).

- (172) *Der Fisch, der hat mich gerade in den Finger gebissen.*
 (173) *Auf dem Klo, da kommen Kuno die besten Ideen.*
 (174) *Wenn Pia Brad Pitt sieht, dann bekommt sie Anfälle*
 (175) *Apropos Fisch, Pia isst lieber Fleisch.*
 (176) *Apropos im Bett! Dort kommen Kuno/ Kuno kommen dort immer die besten Ideen.*
 (177) *Zum Thema neue Haustiere: Pia hat sich gestern einen Hamster gekauft.*

Eine VOKATIVISCHE NP kann vor dem VF oder im NF (je nach Modell auch im rechten Außenfeld/Nach-NF) vorkommen. Es sind NPs, deren Pronomen wiederholt werden kann. Die VokNP ist akzentuiert, von Pausen umgeben und erhält einen eigenen Intonationsbogen:

- (178) *(Du Ferkel (du)!) Hast du dich schon wieder beim Essen bekleckert? (Du Ferkel (du)!)
Der Panscher (der)! Das ist doch Piratenfusel und kein Schnaps!*

Am rechten Satzrand kommen die RECHTSVERSETZUNG und der NACHTRAG vor. Die RV klärt die Referenz eines Pro-Elements bzw. eines undeutlichen Ausdrucks; sie kann die Erkennungsfloskel *ich meine* bei sich führen und könnte statt im NF auch unmittelbar nach der undeutlichen Phrase stehen, was man als Nähe zur lockeren Apposition ansehen könnte (umstritten):

- (179) *Dort hat Pia ihn/ den Dings [, den Vampir,] gesehen, (ich meine) den Vampir.
Dort hat Pia den Vampir gesehen, (ich meine) in der Blutbank.*

Als NT kommen v. a. Attribute und freie Angaben (Adverbiale) vor, z. T. aber auch Ergänzungen. Vor einem NT wird pausiert, der NT erhält einen eigenen Intonationsbogen sowie rhematischen Akzent. Er kann von der Erkennungsfloskel *und zwar* begleitet werden.

- (180) *Männer müssen Frauen hinterher schauen – (und zwar) ganze 43 Minuten pro Tag.
 Wieder sind wir richtig stolz – und zwar auf Verluste!
 Pia hat sich einen Sportwagen gekauft, (und zwar) einen richtig schnellen..*

AUSKLAMMERUNG liegt vor, wenn eine nichtsatzförmige Phrase (z. B. NP, PP) hinter den Klammerschluss gestellt wird. Davor wird nicht pausiert (progrediente Intonation). Manche sprechen nur bei Ausklammerung von NF-Besetzung, darauf folge dann das Nach-NF (z. B. besetzt von Extraposition, RV, NT). Andere nehmen nur ein (ggf. mehrfach besetztes) NF an.

- (181) *Und ans Rednerpult ist jetzt getreten: Joschka Fischer (Radio-Hörbeleg „live“)
Was soll man denn tun in dieser hektischen Zeit?*

Die EXTRAPOSITION betrifft nur satzwertige Konstituenten, also Glied-/Gliedteilsätze sowie InfGr:

- (182) *Wir können ihn nicht fragen, den Erfinder des Unworts, was er sich dabei gedacht hat.
 Sie hat einen Kuchen [, der allen schmeckte,] mitgebracht, der allen schmeckte.
 Er hatte den Versuch unternommen, den Weltrekord zu brechen.*

Die PARENTHESE gehört nicht zu den Satzrandphänomenen. Sie tritt in sog. PARENTHESENISCHEN auf. Der Schaltsatz könnte auch dem Trägersatz folgen; dann handelte es sich um eine Satzfolge. Sie sind satz- bzw. äußerungswertige Einheiten, die entweder zwischen Vorfeldelement und KIÖ oder zwischen die Satzglieder eingeschoben werden (vgl. Altmann/Hofmann (2004: 6.2.2.):

(183) *Mein Metier* (da bin ich mir sicher) *ist* (da bin ich mir sicher) *in diesen Zeiten* (da bin ich mir sicher) *die Kochkunst*. (Da bin ich mir sicher. = Satzfolge/Folgesatz)

12 DARSTELLUNG EINER SATZANALYSE

1. Äußere Form

1.1. Verwenden Sie A-4 Querformat, wenn nötig aufklappbare Bögen, so dass Sie auf A-3-Querformat arbeiten können

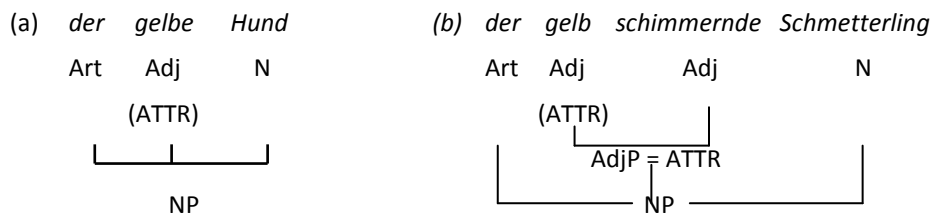
1.2. Schreiben Sie nur einen (Matrix-, Glied-, Gliedteil-, Parenthese-)Satz bzw. eine satzwertige (Infinitiv-, Partizip-) Gruppe pro Zeile. Die satzwertigen Gruppen und die Sätze (S 1, S 2, ...) durchnummerieren.

1.3. Bei Koordinationen etc. ersparte Einheiten in Spitzklammern rekonstruieren, z. B.

Pia ging in die Kneipe und Kuno <ging> ins Büro.

1.4. Genug Platz lassen für Topologie (über Text) und Kategorien/ FUNKTIONEN (darunter).

1.5. Sie können zur besseren Übersicht Farbstifte benutzen, doch niemals die Farbe Rot (dem Korrektor vorbehalten)! Funktionen in Majuskeln (AKK-OBJ usf.). Bei Attributen/ Attributsätzen auf das Bezugselement hinweisen (Pfeil, Fußnote); bei Adjazenz und einfacher Attribution genügt Darstellung (a), bei komplexeren Verhältnissen sind genauere Bezugsmarkierungen nötig (b):



1.6. In Kommentaren, Fußnoten etc. stets Objektsprache (unterstreichen) und Metasprache auseinanderhalten!

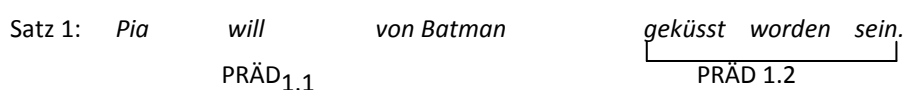
2. Satzstruktur analysieren

2.1. Von oben nach unten: Erst Hauptsatz, dann Nebensatz 1. Grades, dann NS 2. Grades usf.

2.2. Nichtelliptische Sätze weisen als Minimalstruktur SUBJ + FINITUM (Kongruenz) auf. Nummern Sie die Prädikate sowie KIÖs in V-L-Sätzen! Verbstellung beachten! Achten sie auf koord. (verbinden Sätze gleichen Ranges) sowie subord. Konjunktionen und Relativpronomina/ -adverbien (leiten V-L-Nebensätze ein). Achten Sie auf uneingeleitete NS (Erfragbarkeit testen)!

2.3. Beachten Sie die Schreibzeichen. Das Komma markiert z. B. Teilsätze, satzwertige Gruppen und lockere Appositionen; es kann auch eine asyndetische Satzverbindung markieren. Die Zeichen <.>, <?> und <!> begrenzen meist Ganzsätze usf.

2.4. Prädikate identifizieren (Finitum + infinite Verbformen):



Trennbare Verbpartikel, Funktionsverbergänzungen, zum Prädikat gehörige obl. Reflexivpronomina und idiomatische Prädikatsteile (*Pia machte Dracula den Garaus*) beachten!

2.5. Valenz der Verben bestimmen (von Präsens Aktiv ausgehen!), von "lexikalischer Valenz" ausgehen und Besonderheiten der "Textvalenz" in Fußnote erörtern; beim Kopulaverb evtl. Valenz des prädikativen Adj bestimmen (*x ist begierig auf y*; x = SUBJ, y = PRÄP-OBJ). Vorsicht bei Homonymie/ Polysemie/ Varianten (*die Angelegenheit (x) eilt/ Pia (x) eilte in die Universität (y)*).

3. Syntaktische Kategorien

3.1. Bestimmung der Wortartenkategorien; bei *es*, bei den Unflektierbaren genau aufpassen, zugewiesene Kategorie evtl. argumentativ (Fußnote) abstützen!

3.2. Bestimmung der Phrasenkategorien NP und PP (NP ggf. mit Kasus: NP_{gen} etc.).

4. Syntaktische Funktionen

4.1. Wieder beim Matrixsatz beginnen und sich "herunterarbeiten"; dabei immer beachten, dass jedem untergeordneten Teilsatz eine Funktion zuzuordnen ist!

4.2. Identifikation der Verbergänzungen (fakultative mit berücksichtigen, z. B. *Pia wartet (auf Godot), Godzilla frisst gerade (Kernbrennstäbe)*). Satzformige Ergänzungen bestimmen. Bei Kopulaverben SUBJ und PRÄDIKATIV identifizieren!

4.3. Identifikation der ANGABEN (bei den Adverbialen die Subklassen angeben: ADVB_{instr} oder INSTR, ADVB_{lok} oder LOK etc.) und der PARTIKELFUNKTIONEN.

4.4. Bestimmung der ATTRIBUTE; bei adnominalen ATTR die Subklasse (Genitiv-, Präpositionalattribut etc.) angeben. Attribute zu Adjektiven/ Adverbien nicht vergessen.

4.5. Ggf. die APPOSITIONEN identifizieren!

5. Topologie

5.1. Prädikats- und Nebensatzklammern: klammeröffnende (KIÖ) und klammerschließende (KIS) Elemente sowie die Verbstellung angeben; Bei V-1 und V-2 kann KIS fehlen (offene Satzklammer).

5.2. Vor- und Nachfeldbesetzungen analysieren, Herausstellungen identifizieren, und zwar für jeden Haupt- bzw. Nebensatz!

5.3. Stellungsauffälligkeiten beschreiben (z. B. *dass Pia den Pavarotti hat singen hören wollen*). Besonderheiten innerhalb von Phrasen (*das war Fußball brutal*) vermerken.

5.4. Auffällige Partikelpositionen beschreiben (*[nicht nur Eulalia,] [auch] Pía hat auch geschnarcht,*).

6. Kommentare, Fußnoten, Begründungen

6.1. Alle nicht-trivialen Befunde, vor allem jedoch unklare bzw. auf verschiedene Weise interpretierbare Einheiten, Syntagmen, Funktionen usf. mit Fußnote markieren, in Fußnote erörtern (evtl. auf einem Beiblatt wegen der Übersichtlichkeit). Alternativen abwägend diskutieren.

6.2. Bei Zugrundelegung eines bestimmten Grammatikmodells darauf hinweisen (z. B. dependenzgrammatische Analyse; nach Duden (⁴1984); nach Eisenberg (²1989), ...).

6.3. Alle nicht generell gebräuchlichen Abkürzungen in separatem Verzeichnis erläutern.

Musteranalyse: Nach dem letzten Takt des heroischen Finales, der tschechische Gastdirigent *verharnte* zusammengekrümmt, als *hätte* er plötzlich eine Kolik *bekommen*, *hielt* der Saal einen Augenblick den Atem *an*, doch dann *brach* ein Beifall mit Bravo-Rufen und Pfiffen der Begeisterung *los*, der den Dirigenten langsam aus seinem Krampf *befreite*; (...).

Grobanalyse: Drei Matrixsätze (1, 2, 4; V-2-Aussagesätze) und zwei Konstituentensätze (3, 5). S 1 und 4 sind syndetisch koordiniert (*doch*). In S 1 ist S 2 als Parenthese in die Parenthesenische zwischen VF und finitem Verb eingefügt. In S 2 ist S 3 eingebettet, ein irrealer Vergleichssatz (MOD) mit auffälliger V-1-Stellung, vgl. *als hätte er (...)* vs. *als ob er (...)* bekommen *hätte* (V-E wegen subord. Konj. *ob*), so dass man *als* als Vergleichspartikel oder Adjunktoren ansehen kann. S 5 ist ein attributiver Relativsatz, der S 4 untergeordnet ist und extrapониert in dessen NF steht.

	Vor		feld		KIÖ		Mittelfeld		feld	KIS					
					V-2										
1	Nach	dem	letzten	Takt	des	heroischen	Finalen	hielt	der	Saal	einen	Augenblick	den	Atem	an,
	Präp	best	Adj	N	best	Adj	N	VVfin	best	N	unbest	N	best	N	Verb-
		Art	(ATTR)		Art	(ATTR)			Art		Art		Art		partikel
					NP gen (ATTR)										
	NP dat														
					PP				NP nom		NP akk		NP akk		
					PKT			P1.1	SUBJ		DUR		AKKO ¹⁸		P 1.2

	Vor		feld		KIÖ		Mittelfeld
					V-2		
2	der	tschechische	Gastdirigent	verharrte	zusammengekrümmt,		
	best	Adj	N	VV fin	Adj		
	Art	(ATTR)					
	NP nom						
	SUBJ			P	MOD ¹⁹		

		KIÖ		Mittelfeld		feld	KIS
		V-1					
3	als	hätte	er	plötzlich	eine	Kolik	bekommen,
	Vgl.-	HV fin	Pers	Adj	unbest	N	VV inf
	partikel		pron		Art		
			NP nom		NP akk		
	P 3.1	SUBJ	MOD ?	AKKO		P 3.2	
			TEMP ?				

¹⁸ Es gibt den Phraseologismus *den Atem anhalten*, der übertragen bedeutet, dass Bedenken angesichts eines Ereignisses /Geschehens vorherrschen. Ob wörtliche und übertragene Bedeutung vorliegt, ist schwer zu entscheiden.

¹⁹ Zu erwägen ist auch eine prädikative Funktion (oder: prädikat. Attr.), wenn man weniger ein zusammengekrümmtes Verharren ansetzt als vielmehr einen Dirigenten, der zum Zeitpunkt des Verharrens zusammengekrümmt ist.

Übungstexte

(I) Alte Sachen

Meistens sind die Sachen noch sehr gut erhalten und viel zu schade zum Wegwerfen. Man möchte sie, weil sie ja in der Anschaffung recht teuer waren, jemandem geben, der sie noch brauchen kann. Stellt man sie einfach in einer Tüte an den Straßenrand zur Altkleidersammlung, läuft man Gefahr, daß die Sachen in den Reißwolf kommen. Besser ist es, Kinderkleidung und Spielzeug einer sozialen Einrichtung zur Verfügung zu stellen.

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt es - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen läßt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

(III) Cotta I

Als Cotta auf dem Serpentinpfad zu jenem Strand hinabstieg, über den er die Prozession der Aschengesichter hatte ziehen sehen, hörte er plötzlich ein Geräusch, das dem Klatschen nackter Fußsohlen auf Pflastersteinen glich, dachte an den Seiler Lycaon, an die riesigen, nackten Füße seines Zimmerherrn, und sah noch in diesem Augenblick die Umrisse eines Mannes, der von Schieferplatte zu Schieferplatte springend den Abhang in der Fallinie herauf keuchte; Lycaon. Cotta erkannte in diesem Läufer tatsächlich den Seiler; barfuß, den Vollmond im Rücken, hastete er über den Glimmerschiefer, der wie ein großes, geborstenes Dach über das Kar verstreut lag, ins Gebirge.

(IV) Diplom

Die Diplomarbeit muß grundsätzlich in deutscher Sprache abgefaßt sein. Auf Antrag des Kandidaten und nach Zustimmung des mit der Betreuung beauftragten Prüfers sowie des Zweitgutachters kann die Arbeit auch in einer anderen Sprache geschrieben werden. (...) Weist der Kandidat vor Ablauf der Frist nach, daß er den Termin aus von ihm nicht zu vertretenden Gründen nicht einhalten kann, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine angemessene Nachfrist bewilligen, die drei Monate nicht übersteigen darf.

(V) Cotta II

Cotta tastete sich durch die von einigen Ritzen voll Mondlicht und dem Glutschein des Herdes gemilderte Finsternis auf das Lager zu, sank dort in den Gestank nach Fett und Rauch und Fell und war eingeschlafen, noch ehe er die Roßhaardecke über seine Schultern gezogen hatte. Durch ein vergittertes, in die Feuertür des Ofens eingelassenes Fenster aus Marienglas starrte die Glut den Schlafenden lange an und wich darüber immer tiefer in die Asche zurück, bis auch der letzte Jahresring des Brennholzes aufgezehrt war und nur ein langsam abkühlendes, lautloses Dunkel blieb. Irgendwann im Verlauf der Erkaltung des Raumes – am Fenster verwandelte sich der Atem des Schläfers allmählich in Promenaden winziger Eispalmen, in zierliche Urwälder, Rosengärten und Disteln aus Eis – sprang die Tür zum Hof krachend auf.

(VI) Pyrrha

Pyrrha, die Deucalions Grauen bemerkt hatte und seinem Blick gefolgt war, starrte nun auch auf das Schauspiel im Tümpel und erstickte mit ihrer schlammigen Hand einen Schrei, als sie erkannte, daß der Stein nach und nach die Gestalt eines Menschen annahm, einer zusammengekauerten Frau, die sich nun langsam aufrichtete. Als wollte sie diese Erscheinung mit Steinwürfen unter den Wasserspiegel zurücktreiben, verscheuchen oder zerschlagen, griff Pyrrha in ihrem Entsetzen mit beiden Händen in den Schlamm und warf Kiesel, groben Sand und Schotter nach der aufwachsenden Frau, und Deucalion, von der gleichen Panik erfaßt wie seine Geliebte, tat es ihr nach.